Vereinszeitschrift des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule

Reichenbach, Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Neurode, Nimptsch, Peilau-Gnadenfrei, Peterswaldau, Schweidnitz, Silberberg, Wüstewaltersdorf.
Erscheint Anfang jeden Monats. Bezugspreis jährlich 1 Mark. In die Postzeitungsliste eingetragen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Hch. Tschöpe in Köpprich, Kr. Neurode.
Druck und Verlag von Ernst Töbing, Reichenbach i. Schl. Geschäftsstelle: Poststraße 1.

Nr. 2. Reichenbach i. Schl., den 1. Februar 1914. 7. Jahrgang.

Winterszeit.

's ist Winterszeit! Und drauß' im weiten Feld
Verweht der Schnee des Lebens letzte Spuren,
Und decket weich und warm die müden Fluren,
Bis sanft der Lenz die neuen Knospen schwellt.

Auch Dich, Du bangend Herz, deckt Winterschnee;
Denn was in Dir laut jubelnd will ersprießen,
Das mußt in tiefster Seele Du verschließen,
Auch wenn Du brächst in namenlosem Weh.

Wenn Dir auch einst in ferner, sel'ger Stunde,
Ein Strahl vom Glück mit sanftem Sternenschimmer
Den Lenz verhieß, Dir kommt er nimmer — nimmer!

Und streut der Frühling Blüten in der Runde,
Du wirst Dich still und gramvoll ihm verschließen,
Denn Dir — Dir wird kein einzig Blümlein sprießen!

(Robert Karger.)

Verbands- und Vereins-Anzeigen.

E. G. V. Breslau.

Der Verein hielt am 11. Januar im Saale des Paschkeschen Restaurants auf der Taschenstraße ein Kränzchen ab. Vor Beginn des Tanzes und in den Pausen erfreuten die Damen Frau Kükelhahn und Frl. Elfriede Haenelt sowie Herr Kaufmann Hubert Oliaß durch künstlerische Gesangsspenden, Herr Dr. Döbbelin durch Violinvorträge und Herr Ingenieur Seibt durch frische und fröhliche Lieder zur Laute die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Es war ein genußreicher und wohlgelungener Abend.

Monatsversammlung Donnerstag, den 19. Febr. 1914, abends 8½ Uhr im Vereinszimmer des Franziskanerbräus auf der Schweidnitzerstraße.

Vortrag des Herrn Taubstummenlehrers Karl Rother:

„Volkswitz im schlesischen Dialekt."

Sodann kleinere musikalische und deklamatorische Vorträge aus dem Mitgliederkreise. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

E. G. V. Langenbielau.

Monatsversammlung Sonnabend, den 14. Febr., abends 8 Uhr im „Goldn. Schwert".

Hunyadyabend Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr im „Preuß. Hofe".

Eintrittskarten 50 Pfg. Der Ueberschuß wird zum Besten des Ascherkoppenturmes verwendet.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Nächste **Monatsversammlung** am **10. Februar** im Gasthofe zur „Krone".

Am Sonnabend, den 14. Februar, abends 8 Uhr, hält der Verein sein Wintervergnügen im Saale des „Norddeutschen Hofes" ab, wozu die werten Mitglieder hiermit herzlichst eingeladen werden. Freiwillige Geschenke, welche an diesem Abend bei einer Verlosung Verwendung finden sollen, werden erbeten und können bei Herrn Kaufmann Merkel vorher niedergelegt werden. Gäste sind willkommen. Wie üblich, soll auch diesmal vorher am 9. Februar ein Contre-Uebungsabend stattfinden, wozu die Anmeldungen gleichfalls von Herrn Kaufmann Merkel entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

E. G. V. Peterswaldau.

Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

Monatssitzung

in Steinkunzendorf „Forelle". Fahrgelegenheit abends zurück vorhanden.

E. G. V. Silberberg.

Zu unserem Wintervergnügen, welches am Donnerstag, den 12. Februar im Hotel „Prinz von Preußen" in Form eines Kränzchens stattfindet, laden wir hiermit alle Mitglieder und deren Angehörige herzlich ein! Beginn: Abends 8 Uhr. Ende: Noch nicht bestimmt.

Für die Verlosung werden Geschenke, praktischer und humoristischer Art, zu Händen des Vorsitzenden erbeten.

Einzuführende Gäste sind dem Vorstand vorher anzumelden.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

E. G. V. Reichenbach.

Die nächste Sitzung findet am **Donnerstag, den 5. März** im Hotel zur „Gold. Krone" statt.

Die Februar-Sitzung fällt aus.

Am 21. März wird im „Schützenhaus" Herr Dr. Hornig aus Gnadenfrei einen Vortrag über die Bodenflächenform des Eulengebirges halten. Hieran soll sich ein gemütliches Beisammensein anschließen.

Der Vorstand. Dr. Kordhanke.

Auf ins winterliche Eulengebirge!

Winter und Winterleben im Eulengebirge.

Der heißersehnte Winter, der liebe Freund der Jugend, ist wieder da. Während sein Einzug in unserer Väter Jugendtagen Schrecken und Langeweile bedeutete, so hat sich das nunmehr gänzlich geändert. Helles Kinderlachen, fröhliches Jauchzen und glanzvolle Augen begrüßen heute den ersten Schneefall. Das Zimmer wird zu eng, hinaus stürmt das kleine Volk, um den Freuden des Winters huldigen zu können. Aber nicht nur die Jugend ist es, die sich im Reigen der spielenden Schneeflocken mittummeln will, auch die Erwachsenen haben endlich die hohe Bedeutung und Lebenskraft der Winterbetätigung erfaßt. Der Sport in der Frische des Winters ist allgemein geworden. Man hat ihn als ein Volksstärkungsmittel erkannt, das Körper und Geist in hohem Grade stählt und kräftigt. Heute pilgert klein und groß, was jung ist und sich jung fühlt, hinaus, hinauf in die beschneite Bergwelt, um den Winter zu genießen. Wer kennt nicht das wunderliche Gefühl, das einen beschleicht, sobald man die Landschaft in ihrer Winterpracht zum erstenmale wiedererblickt? Ist es nicht, als käme einem alles so anders, so fremd vor, wenn die Gegend ihr stolzes, reines Winterkleid angelegt hat? Unsere Heimatberge schauen nun— angetan mit dem Hermelin alpenländischer Bergriesen — so erhaben und gewaltig glitzernder Winterpracht hervor. Zu diesen gehört auch unser immer mehr beachtetes und gewürdigtes Eulengebirge. Auf seinem Kamme treffen wir drei Punkte, in denen bereits das denkbar regste Winterleben eifrig pulsiert.

Wie hat sich alles so gänzlich anders gestaltet in gar kurzer Zeit. Wer vor etwa 6 Jahren nach der Hohen Eule kam, traf selbst zur Weihnachtszeit nur höchst selten einige Skifahrer. Heute reichen in den Tagen um Neujahr die umfangreichen Räumlichkeiten der Eulenbaude gar nicht mehr aus, all die sportfreudigen Winterpilger mit ihren langen Bretteln aufnehmen zu können. Da mag der Schneesturm noch so stark auf dem entholzten Kamme brausen, keines scheut den anstrengenden Aufstieg, weder Männlein, noch Weiblein, freut sich doch jedes schon auf das stärkende Mahl in der mollig durchwärmten Baude und auf die mehr oder minder schneidige Abfahrt. Jedoch pardon, heut fährt schon jedes elegant nach unten; die Skikurse haben bereits das Ihrige getan. Gerade an der „Hohen Eule" sind die Abfahrtsmöglichkeiten so vielseitig. Ueberallhin führen prächtig markierte Wege; da kann man in schnellstem Tempo die nahe Grenzbaude (Glätzisch-Falkenberg) oder die „Sieben Kurfürsten" (Wüstewaltersdorf) oder die „Forelle" (Steinkunzendorf) erreichen. Die Grenzbaude besitzt ideales Skigelände (Neumannkoppe), sowie Rodelbahn nach zwei Seiten, nach Schlesisch- und Glätzisch-Falkenberg. Letzteres dürfte bei seiner Lage vorzüglich zum Wintersportplatz geeignet sein. Selbst eine natürliche Bobbahn ist vorhanden, die von der Ladestatt bis nach Ludwigsdorf (im Eulengebirge) führt.

Wir verlassen das besprochene Sportgebiet an der Hohen Eule und gelangen auf dem Gebirgskamme entlang am Bärenstein vorüber bald in ein zweites ebenso belebtes an der Sonnenkoppe. Hier treffen wir namentlich Rodler in großer Zahl an, deren Sammelpunkt die Zimmermannsbaude ist. Selten findet man soviel Rodelbahnen auf engem Raume beieinander an, als gerade hier. Da wird von der Reimskoppe zum Hausdorfer Kreuz auf der Paßhöhe, von hier sowohl

Winteransicht vom Steinhäuserhof.

drein, jedoch nicht so grimmig und unnahbar, wie ihre steilen, wilden Brüder dort unten im Süden. Und gerade dieses Mildere und Zugänglichere zieht uns ja so mächtig zu ihnen hin. So vollständig ohne jede Furcht kann man sich ihnen nähern. Da ist vom „weißen Tod", der in den verwehten Gletscherspalten, den überhängenden Wächten und dröhnenden Schneelawinen des Hochgebirges den bangenden Wintertouristen umlauert, nichts zu verspüren. So ist es zu erklären, daß heut alle deutschen Mittelgebirge widerhallen vom herzerfrischenden Jauchzen rotwangiger Rodlerinnen und glanzäugiger Ski- und Bobfahrer. Nichts Düsteres und Schweres ist aus ihren Blicken zu lesen; sie glauben, in einem Zauberlande leichtbeschwingt dahinzufliegen. Da wird ihnen die liebe deutsche Heimat, dieser ewig sprudelnde Quell mit seiner säuselnden und brausenden Sprache noch tausendmal größer und schöner. Sie fühlen sich glücklich und berauscht, in ihr weilen und andachtsvoll ihre herrlichsten Plätzchen betreten zu dürfen. Sie schwören ihr treu zu bleiben, wie sie uns treu blieb. Unser deutsches Land zaubert ja so überaus viele Märchengaue in nach Hausdorf (Kr. Neurode), als auch nach Neubielau (Kr. Reichenbach) und besonders nach Steinkunzendorf gefahren. Im letzteren Ort treffen die Wintersportler aus beiden Gebieten zusammen, und das Leben, das man dortselbst in der „Forelle" an den Sonntagen antrifft, dürfte dem Treiben in den besuchtesten Hotels des Riesengebirges nicht nachstehen. In den Tälern von Neubielau und Steinkunzendorf (dem „Schreiberhau des Eulengebirges") kommen auch jene Skifahrer voll und ganz auf ihre Rechnung, die nicht die kälteren Höhen aufsuchen wollen; sie finden hier reichlich geeignetes Uebungsgelände.

Der eifrige Wintertourist wird jedoch dem Eulengebirge nicht den Rücken kehren, ohne auch dem 3. Sportgebiete einen Besuch abgestattet zu haben. Dieses befindet sich um Silberberg. Wenn auch hier der Gebirgskamm nicht mehr dieselbe Höhe aufweist, so sind seine Gipfel doch nicht minder reizvoll und anziehend. Das weiß ein jeder, der im Sommer diese Gegend kennen lernte. Wer je auf dem Donjon oder einem der umliegenden Forts der alten friderizianischen Veste einen

Rundblick genießen durfte, wird wissen, wie gewaltig schön unsere Heimat ist. Das Winterleben steht nicht nach. Auch zu dieser Jahreszeit blüht hier neues Leben aus den Ruinen. Skifahrer und Rodler beeilen sich, um hier einige Stündchen verweilen zu können. Selbst der Bob hat seinen Einzug gehalten. Für Rodler kommen im Silberberger Gebiet der Donjon und der Spitzberg inbetracht, welch letzterer mit seinem Fort infolge der hochherzigen Kaiserstiftung eine glänzende Auferstehung feiern durfte. Auch das Städtchen selbst hat eine gute Schlittenbahn. Schneeschuhfahrer suchen vorzugsweise die Hahnenkoppe mit ihrem vortrefflichen (besonders für Neulinge sehr geeigneten) Skigelände auf. Auch hier herrscht nunmehr regster Winterbetrieb, da der neugegründete „Skiklub Fort Spitzberg" z. Zt. hier jeden Sonntag und Mittwoch seine Uebungs- und Lernkurse abhält. Wie die beiden anderen Vereinigungen „Skiklub Hohe Eule" und „Wintersportverein Langenbielau" im nördlichen und mittleren Eulengebirge Winterleben und -verkehr heben wollen, so sucht der neue Klub dieses Ziel auch im südöstlichen Flügel des Eulenzuges zu erreichen. Die Abfahrtswege von der Baude am Hahnenvorwerk nach Silberberg, Raschdorf und Volpersdorf (alles Bahnstationen) sind ohne Tadel; Dauerläufer wählen den langen markierten Kammweg nach beiden Seiten mit dem Ziele Wartha oder Hohe Eule.

Und nun seid willkommen ihr Sportler aus nah und fern in unserem herrlichen Eulengebirge! Der diesjährige Winter meint es ja so gut. Er warf Schnee in ausreichender Menge und schmückt Baum und Strauch mit glitzerndem Rauhreif. Kommt, ihr Brüder, von diesseits und jenseits der Kammlinie und schlürft die strotzende Kraft, die all die Winterherrlichkeit bietet. Deutsche Naturpracht und deutsche Herzen begrüßen euch mit echt deutschem Gruß. Heil!

(H. Sturm, Silberberg.)

Skifahrer auf dem Kamme des Eulengebirges.

Skifahrer.

Winteraufenthalt im Eulengebirge.

Immer bist du schön, du freundlich Gebirge,
Ob du prangst im Blütenschmucke des Frühlings,
Ob der Sommer dich schmückt mit smaragdenem Grün,
Oder der Herbst in bunte Farben dich kleidet.
Herrlich bist du im Gewande des Winters,
Wenn dich bräutlich zarte Schleier umhüllen
Und deine Wälder und all deine Berge
Schön weiß von hellblauem Aether sich heben.

Eulengebirge! Wie vielen ist der breite, kräftige Klang des Namens vertraut geworden. Wie vielen wird er alte Bilder in Eis und Schnee wachrufen, manchem auch gar liebe Erinnerungen, ganz frisch, noch vom Sommer her. Längst ist der Sommer verflogen, zur Neige ging auch der Herbst, der uns so unvergleichlich schöne Tage brachte, daß wir gern die unvermeidlichen grauen mit in Kauf nahmen. Nun steht plötzlich der Winter vor der Tür, und kaum sind seine ersten Boten erschienen, kaum wirbeln die ersten Flocken ins Land, da erscheinen auch in der Stadt im Thema der Unterhaltungen — die **Wintersportplätze;** erst beiläufig, gleichgültig hingeworfen und aufgenommen, aber immer wiederkehrend, bis sie mit wachsendem Winter auf der ganzen Linie die Geister beherrschen.

Wie ist das alles so schnell gekommen? Bietet nicht mehr die Stadt — die Großstadt vor allem — die gleichen Winterfreuden wie früher? — Im Gegenteil; verdreifacht hat sich das Gebotene und Genossene in unseren großen Städten. War nicht immer der Menschen Sinn auf Abwechselung gerichtet? — Sicherlich, früher genau so wie heute. Und doch konnte es geschehen, daß die Wintersportplätze in wenigen Jahren Trumpf geworden sind, und zwar mitten in der Hochflut des Gesellschaftslebens.

Also müssen hier stärkere Kräfte am Werke sein, Kräfte, die Ursache und Wirkung sofort vereinigen. Und sie sind bald gefunden. Mehr als je — tagtäglich zunehmend — hat das ewige Hasten und Drängen des Lebens jetzt alle Kreise ergriffen. Nur wenige sind dem gewachsen, nur wenigen kann die meist kurzfristige Sommererholung die Spannkraft wieder so erneuern, daß sie ausdauert. Die Mehrzahl erlahmt nur allzubald wieder in der Tretmühle des alltäglichen Lebens. Erschlaffung und Ueberdruß haben schnell den Grad erreicht, wo selbst die Anziehungspunkte der Großstadt versagen, es wird ihnen dort zu eng, — hinaus so schnell wie möglich ist jetzt die Losung.

Gerade zur rechten Zeit! Als hätte Allmutter Natur nur darauf gewartet, ihre alte Heilkraft wieder einmal zu bewähren, hat sie ein herrliches Fleckchen Erde, mitten im deutschen Vaterland, mit allen ihr zu Gebote stehenden Reizen ausgestattet und nun in Winterpracht gehüllt, — **das Eulengebirge, die Perle des schlesischen Sudetenzuges!** Wer einmal dort war zur Winterszeit, dem läßt es beim Klange dieses Namens nun keine Ruhe mehr. Wiedersehen muß er die vielen Täler, die ragenden Berge, die **Hohe Eule** mit dem großartigen Bismarckturm, die markanten Formen der Sonnenkoppe, die Ascherkoppe mit dem Aussichtsturm, den Hohen Stein, die Hahnenkoppe und wie sie alle heißen. Nicht zu vergessen seien schließlich die mit Mauer und Wall bekrönten Festungsberge von **Silberberg.** Wer kennt nicht einen Donjon der Hauptfestung, und den Festungskranz der trutzigen Außenforts, eine Große und Kleine Strohhaube, einen Hohenstein und ein Hornwerk, und namentlich das in letzter Zeit so vielgenannte Fort Spitzberg, einst eine alte friederizianische Bergfeste, dann ein vielumstrittener napoleonischer Kampfplatz und schließlich jetzt das vielgerühmte Erholungs- und Uebernachtungsheim des Jungdeutschlandbundes. Mannhaft, wehrhaft, stolz und unbesiegbar, einst, heute, immerdar! Möge es immer so bleiben! Noch drei andere Namen seien schließlich genannt: Exzellenzplan, Wiltscher Scheibe, Annawarte; sie führen hin zum weltberühmten Wallfahrtsorte Wartha. Vom Weistritz- bis zum Neißetal ein einzig langer, bewaldeter Bergrücken, die Grenzscheide zwischen der schlesischen Ebene und dem Glatzer Berglande, mehrere Meilen lang, mit vielen vortrefflich bezeichneten Wegen, guten Straßen und zahlreichen Eisenbahnen. Staats- und Kleinbahnen, ja sogar elektrische Staats- und Kleinbahnen wirst du in Bälde hier finden. Selbst eine Zahnrad-

strecke, die einzige der Heimatsprovinz, führt dich empor zum wichtigsten und bekanntesten Gebirgspasse, dem Silberberger Passe. „Eine elektrische Kleinbahn im Eulengebirge" nennt sich das neueste Verkehrsmittel. So wird denn voraussichtlich der 1. April d. Js. mit der feierlichen Einweihung der Bahnlinie Wüstewaltersdorf—Hausdorf, Kreis Waldenburg, den Wunsch vieler Jahre und vieler Herzen erfüllt sehen. Einer neuen Zukunft gehen dann die vergessenen und abgeschlossenen Eulentäler entgegen. Handel und Wandel werden erstarken, wie denn bereits jetzt eine neue Industrie in Wüstewaltersdorf (am Fuße der Hohen Eule) langsam ihr Haupt zu erheben beginnt. Auch die Sommer- und Wintertouristen werden die Annehmlichkeiten der neuen Bahnlinie freudig begrüßen. Schon die Bahnstrecke an sich gibt ihnen einen Vorgeschmack von der Herrlichkeit unserer „Eule", deren mächtig aufragendes Gebirgsmassiv ihnen schon weit vor dem Bahnhof Wüstewaltersdorf den ersten Gruß zuwinkt. Dank dem vorzüglichen Herbstwetter, das bis in die Mitte Dezember hinein eine ununterbrochene Arbeit im Freien gestattete, in unseren Bergen eine Seltenheit, ist es möglich gewesen, den Bahnbau soweit zu fördern, daß die Fertigstellung durch den Eintritt des Winters nicht mehr aufgehalten werden konnte. Das im Eulengebirge immer mehr zur Entwickelung gelangende Touristenleben möge sich auch fernerhin stets auf steigender Bahn rüstig weiter entwickeln. Auch hier gilt der Führerruf: Volldampf voraus! Nach dieser Abschweifung

Sportschlittenfahrer.

auf das jüngste Nebengleis wieder zurück zur Hauptroute, zum Wintersport im Eulengebirge.

Das weite, prächtige Skigelände muß der Wintersportler wieder befahren, die Lungen lüften im klaren Wintertag. Noch frisch im Gedächtnis ist alles: die Sportbahnen in sausendem Fluge genommen auf Rodel und Bob; der Sprunghügel zum Wetten u. Wagen; die herrlichen Schlittenfahrten im schönsten Sonnenglanz wie unter dem prächtigen Sternenhimmel, die ganze Fülle der Genüsse in der klaren Winterluft. Wahrlich, es kann einem schon das Herz aufgehen allein bei dem Gedanken an den Winter und das, was er uns im Gebirge zu bieten vermag.

Drei Faktoren sind es, die den **Winteraufenthalt im Eulengebirge** ganz besonders dazu geeignet machen, die Daseinsfreude, das Kraftgefühl ins Ungeahnte zu steigern und die geschwächte Gesundheit schnell wieder herzustellen: der Wintersport, die Schönheit der Natur und vor allen Dingen — die klimatologischen Werte des Gebirges, deren Einwirkung auf den menschlichen Körper kurz erklärt werden möge. Vor allem ist es die Temperatur der Luft, die alle Lebensvorgänge organischer Wesen aufs höchste beeinflußt. Die frische Kälte regt Atmung und Kreislauf zu erhöhter Spannkraft an, beschleunigt den Stoffwechsel und übt somit auf alle organischen Vorgänge einen Reiz höchster Art aus. Daher das wohlige Gefühl des Vorwärtsschreitenden, die lebenswarme Welle, die durch alle Bahnen des Körpers flutet und Lustempfindungen in überreichem Maße auslöst. Ein Gang durch die Natur, ein leichter Anstieg, vom Sport und dessen Wirkungen ganz zu schweigen, erhöhen das Wohlgefühl, erzeugen Frische und Regsamkeit, beeinflussen Appetit und Verdauung, Schlaf und Arbeit. Zu dieser Lufttemperatur kommt nun die Besonnung hinzu, die sich in den Bergen viel reicher und anhaltender wie in der Ebene äußert. Und nicht allein die Zahl der Sonnenstunden ist es, an denen das Gebirge so weit alle Orte der Ebene übertrifft, auch die Sonnenkraft selbst, die Bestrahlung, ist eine viel größere. Von Bedeutung ist weiterhin die große Trockenheit der Luft, ihr geringer Feuchtigkeitsgehalt, eine Tatsache, die vor allem so abhärtend und zugleich schützend, im Sinne von Erkältungen, wirkt. Trockene Wintertage, selbst niedrigster Temperatur, werden nie zu Erkältungen führen, eine wissenschaftlich nicht bloß erhärtete, sondern praktisch tausendfach erprobte Tatsache. Mit dieser Trockenheit hängt auch die große Klarheit und Reinheit der Luft, die tiefe Bläue des Himmels, die vollkommene Staubfreiheit zusammen, die jeden gefangen nehmen, der zum erstenmal die Täler und Höhen der Heimat im Winter aufsucht. Und endlich als letztes Moment die Bewegung der Luft, das Fehlen störender Winde, die selbst tiefere Kältegrade viel leichter ertragen und den Aufenthalt im Freien bis zu den Abendstunden verlängern läßt. So stellen sich die Wirkungen des Winterklimas im Gebirge als kraftvollste und anregendste Reize für den menschlichen Körper dar, die abhärtend und erfrischend auf Haut und Nerven

Schneeverwehungen.

wirken, Energie und Stimmung beleben und somit im Sinne der Gesunderhaltung wie der Kräftigung nicht mehr zu entbehren sind!

Endlich darf noch eins nicht vergessen werden; eine Anzahl der Gebirgsdörfer haben sich lediglich in den Dienst des Sportes gestellt, für die große Gruppe der Winterfreunde mit bescheideneren Ansprüchen oder Kräften ist ebenfalls bestens gesorgt worden. Im Eulengebirge, von der Natur herrlich ausgestattet und zweckmäßig gefördert durch die Tatkraft seiner Bewohner, kommt jeder auf seine Rechnung, der bekannteste Sportsmann sowohl, wie der bescheidenste Fußgänger.

Alle die eben geschilderten Vorzüge gestalten unser Eulengebirge zum beliebten Winteraufenthalt, zum geschätzten Winterkurort und zum beliebten Wintersportplatz, und machtvoll hat sich diese Erkenntnis in dem letzten Jahrfünft Bahn gebrochen. Waren es vor einem Jahrzehnt nur einige wenige, die dem Winter trotzend in die Berge eilten, so nahm von Jahr zu Jahr die Schar derer, die in Schnee und Eis nicht mehr Schrecken und Graus sahen, zu, und das Eulengebirge bot auch im Winter bald das Bild eines von Gästen aus Stadt und Land besuchten Winteraufenthaltes.

Diesem Zustrom Rechnung tragend, wurden in den letzten Jahren auch im Eulengebirge Wintersportvereine und Skiklubs gegründet (Skiklub „Hohe Eule"-Reichenbach, Wintersportverein Langenbielau und Skiklub „Fort Spitzberg"-Silberberg). Diese zu begrüßenden Vereinsgründungen sind

Beilage zu Nr. 2 des „Eulengebirgsfreundes“.
Reichenbach i. Schl., den 1. Februar 1914.

Jahresberichte
des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule für 1913.

E. G. V. Breslau.

Bei Beginn des Vereinsjahres 1913 zählte der Verein 1 Ehrenmitglied und 320 Mitglieder, am Schlusse des Jahres das Ehrenmitglied und 324 Mitglieder. 20 Mitglieder sind neu beigetreten, 16 Mitglieder durch Tod und Austritt in Abgang gekommen.

Es wurden im Vereinsjahre 6 Vorstandssitzungen, 5 Monatsversammlungen und 1 Hauptversammlung abgehalten, von denen die Monatsversammlungen meist sehr gut besucht waren und sich auch bezüglich der Darbietungen des Beifalls der Mitglieder erfreuten. An Vergnügungen, insbesondere an Ausflügen, hat der Verein nur wenig bieten können, was teils durch die dauernde Ungunst der Witterung verschuldet worden ist, teils aber auch eine Folge der Jahrhundertausstellung war, die das Interesse der Breslauer voll für sich in Anspruch nahm und andere Vergnügungen entbehrlich machte. Angesetzt war für den 9. Februar ein Rodelausflug nach Steinkunzendorf und der Zimmermannsbaude, der aber, weil der Schnee gänzlich fehlte, aufgegeben werden mußte. Ausgeführt wurde am 25. Mai bei gutem Wetter und mit einer Teilnehmerzahl von etwa 60 Personen ein Sonntagsausflug nach Ohlau—Smortawe—Linden, der die Teilnehmer voll befriedigt hat. Am 18. Januar wurde das 7. Stiftungsfest des Vereins durch ein Festmahl, musikalische Vorträge und Tanz im Saale der Vereinigten Loge gefeiert. Auch dieses Fest nahm einen guten Verlauf, war aber nur mäßig besucht. Auf dem Verbandstage in Silberberg am 22. Juni war der Verein durch 12 Mitglieder und 3 Damen vertreten. In den 5 Monatsversammlungen sprachen:

am 20. Februar Herr Lehrer Rupprecht über „Schülerwanderungen“,
am 20. März Herr Rektor Gigling über „Schlesien 1813“,
am 17. April Herr Direktor Karth über „Friedrich Hebbel als Mensch und Dichter“,
am 16. Oktober Herr Lehrer Schremmer über „Der Volksliederschatz des Eulengebirges“,
am 20. November Herr Georg Hallama über „Die letzten Olympischen Spiele in Stockholm“.

An sämtlichen Versammlungsabenden wurden aus dem Mitgliederkreise musikalische und deklamatorische Vorträge — letztere meist humoristischen Inhalts und vielfach Dialektpoesie — geboten. In der Monatsversammlung am 20. Februar zeigte und erklärte noch Herr Blindenlehrer Burde-Breslau ein von ihm gefertigtes Relief des Eulengebirges, von dem er auch einen Gipsabguß dem Verein schenkte.

Reichhaltig war die Tätigkeit des Vorstandes. Abgesehen davon, daß ihm die Vorbereitung und Leitung der Vergnügungen und Versammlungen des Vereins oblag, hat er — größtenteils durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrat Klopenheimer, — die Ausschußsitzungen in Reichenbach und als Vertreter des Eulengebirgsverbandes die Sitzungen des Schlesischen Verkehrsverbandes in Breslau wahrgenommen. Unser Verein hat sich also an allen dem Eulengebirgsverbande obliegenden wichtigen Geschäften beteiligt und im Schlesischen Verkehrsverbande die Interessen des Eulengebirges vertreten und unserem Vereinsgebiet in allen Verkehrsfragen nach Möglichkeit Berücksichtigung verschafft. Weiter hat der Vorstand gute Beziehungen mit den anderen Breslauer Gebirgsvereinen unterhalten und mit ihnen zusammen einen Aufruf zum Besuche der Schlesischen Gebirge und eine Zusammenstellung ein-, zwei- und dreitägiger Gebirgstouren ausgearbeitet, die gedruckt, öffentlich ausgehangen und den Ausstellungsbesuchern zur Verfügung gestellt worden sind. Hoffentlich sind dadurch viele veranlaßt worden, unserem schönen Gebirge einen Besuch abzustatten. Auch mit der Eisenbahndirektion Breslau und mit der Verwaltung der Eulengebirgsbahn ist der Vorstand mehrfach in Schriftwechsel wegen Einstellung durchgehender Sonntag-Sonderzüge bis Silberberg getreten, doch konnten ständige Züge bis jetzt noch nicht erlangt werden. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Lehrers Rupprecht über Schülerwanderungen und auf Anregung und unter reger Beteiligung des Genannten hat der Vorstand die Einrichtung einer Schülerherberge in Wüstewaltersdorf in die Hand genommen; in ihr soll den unter Führung ihrer Lehrer wandernden Volks- und Fortbildungsschülern gegen geringes Entgelt gute Unterkunft geschaffen werden. Finanziell beteiligen sich unser Verein, der E. G. V. Wüstewaltersdorf und hoffentlich mit einem erheblichen Beitrage die Stadt Breslau, unterstützt wird das Unternehmen durch den Wüstewaltersdorfer Verein und durch dessen Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Wiesen. der den Uebernachtungsraum unentgeltlich zur Verfügung stellt. Diese Herberge für wandernde Volksschüler wird die erste in Schlesien, hoffentlich aber die Vorgängerin für zahlreiche weitere solche Herbergen nicht nur im Eulengebirge, sondern in allen schlesischen Bergen werden und für die an Geldmitteln armen, aber der kräftigen Gebirgsluft und der kräftigenden Wanderungen um so bedürftigeren Kinder aus dem Volke nicht nur ein Quell des Vergnügens, sondern auch ein Mittel zur Stärkung ihrer Kraft und Gesundheit sein. Weiter hat der Vorstand für unseren Verein übernommen, die zu keinem Gebiete der Vereine im Gebirge selbst gehörigen Gebirgswege von der Neumannskoppe über die Schirgenschänke nach Tannhausen und von Kynau nach Breitenhain als sein Tätigkeitsgebiet zu betrachten und dort die Kosten für die Instandhaltung der Wegezeichnung zu tragen. Endlich ist unser Verein mit einem Jahresbeitrag von 20 Mk. Mitglied des Vereins für Naturschutzparke geworden, um auch diese ideale Bewegung zur Erhaltung charakteristischer Pflanzen und Tiere, die ohne solchen Schutz dem Untergange geweiht sein würden, zu unterstützen.

Erwähnt sei noch, daß unser Verein neben dem allgemeinen Verbandsabzeichen für alle Eulengebirgsvereine, der

silbernen Eule mit Umschrift, als besonderes Abzeichen für seine Mitglieder eine Nadel mit Eule eingeführt hat.

Die Stammtischabende haben während des ganzen Jahres an allen Donnerstagen von 8½ Uhr ab im Franziskanerbräu, Schweidnitzerstraße, stattgefunden. Besserer Besuch durch die Mitglieder und ihre Damen wäre erwünscht.

Gutike.

E. G. V. Frankenstein.

Im verflossenen Vereinsjahre wurden drei Ausflüge mit Damen veranstaltet. 1. Im Februar nach der Zimmermannslaude, dem Sieb und Langenbielau. 2. Am 6. Mai nach Volpersdorf und dem Hahnenvorwerk. 3. Am 28. September nach dem Königshainer Spitzberge. Am 8. März hielt Herr Professor Dr. Schube im Hotel zur Post einen interessanten Vortrag über Naturdenkmäler im Eulengebirge, der recht gut besucht war. Am 22. Juni fand der Verbandstag in Silberberg statt. Der Verein war durch den Vorstand und eine Anzahl von Mitgliedern vertreten. An den Vorstandssitzungen des Verbandes in Reichenbach nahmen jedesmal Delegierte des Vereins teil. Am Goldfischteiche an der Promenade wurde die Kolonnade, welche der Gebirgsverein seinerzeit errichtet hatte, einer Ausbesserung unterzogen. Die Geschäfte des Vereins wurden in 7 Vorstandssitzungen erledigt. Am Schlusse des Vereinsjahres zählte der Verein 161 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 572,28 Mk., die Ausgaben 366,59 Mk. Es bleibt somit ein Bestand von 205,69 Mk.

Frankenstein, den 17. Dezember 1913.

Prof. Dr. Müller, Vors. Hadamczik, Schriftf.

E. G. V. Langenbielau.

Das 30. Vereinsjahr begann mit recht ungünstigen Aussichten, da am 24. bezw. 25. Oktober 1912 der Zusammenbruch der Bankgeschäfte Weiß und von Einem erfolgte, durch den viele Mitglieder schwer geschädigt wurden, der Handel und Wandel und Unternehmungslust lähmte und durch den auch der hiesige Eulengebirgsverein mit 137 Mk. zu Schaden kam, da er von einer Spareinlage von 161 Mk. nur 24 Mk. zurückerhielt. Es war außerdem mit einem starken Rückgange der Mitgliederzahl zu rechnen wegen des Konkurses einiger Mitglieder, vornehmlich wegen des Wegziehens vieler Beamten von hier und der zu erwartenden Einschränkung in den Ausgaben.

Es traten aus 13 Mitglieder, 23 Mitglieder verzogen und konnten auch in der Ferne dem Vereine nicht erhalten werden, 15 Mitglieder starben, so daß der gesamte Abgang 51 Mitglieder betrug. Einem solch starken Abgange gegenüber konnte selbst der durch eifrige Werbearbeit erreichte Zugang von 47 Mitgliedern nicht das Gleichgewicht halten. Der Verein zählt jetzt 514 Mitglieder.

Unser bewährter Vereinsvorsitzender Herr Felsmann hat in diesem Jahre dem Vereinsleben wegen Krankheit vollständig fern bleiben müssen; doch wurden sämtliche Beschlüsse der letzten Hauptversammlung erledigt.

In der Angelegenheit betreffend die gründliche Ausbesserung des Ascherkoppenturms, der das ganze Jahr gesperrt war, lehnte der Verbandstag die Uebernahme des Turmes auf seine Kosten ab, versprach jedoch, den Verein mit einem namhaften Betrage zu unterstützen. Eine Anfrage bei der Hausdorfer Forstverwaltung ergab, daß dem Neubau des Turmes nichts im Wege stehe; auch könne ein Turm auf der Sonnenkoppe gebaut werden.

Für die Verschönerung des Ortes hielt man sich im Rahmen der von der Hauptversammlung bewilligten Mittel; die Gemeinde zahlte einen Zuschuß von 150 Mark, durch freiwillige Beiträge gingen ein 144 Mark und der Verein zahlte 16 Mark; davon wurde die Bedürfnisanstalt gegenüber der evangelischen Kirche umpflanzt und mit einem eisernen Zaun umgeben. Der Platz bei Beck im 3. Bezirk wurde neu besät und erhielt einen eisernen Zaun. Da die Gemeinde mit der Herstellung des Bachufers oberhalb Köpper im Rückstande blieb, konnte auch die auf der Ecke geplante Anpflanzung nicht vorgenommen werden. Auf dem Platze vor Neugebauer wurden zwei Linden neu gepflanzt. Für die Instandhaltung der Anlagen war lange Zeit die geeignete Person nicht zu finden, bis der Gärtner Heilmann aus dem 4. Bezirk sich der Sache anzunehmen versprach. Die Instandhaltung der Anlagen wurde aus der Kasse des Verschönerungsvereins bestritten. Durch Sauberkeit und Blumenflor entzückte die Anlage des Herrn Kommerzienrats Rosenberger das ganze Jahr hindurch. Herr Fabrikbesitzer Hain unterhielt auf seine Kosten seine Anlage am Spritzenhause des 2. Bezirks.

Die Angelegenheit des Fußgängerweges nach den Steinhäusern wurde durch je ein Gesuch an die Firma Dierig und an Güterdirektor Jaeckel gefördert. Der Firma Dierig und Herrn Dr. Wolfgang Dierig ist die Allgemeinheit und der Verein zu großem Dank verpflichtet, da nicht nur zu dem Wege der Acker in zwei Meter Breite überlassen, sondern auch der Bau des Weges von der Firma übernommen wurde. Der Grund bleibt Besitz der Firma Dierig. Herr Güterdirektor Jaeckel überwies dem Verein ebenfalls einen Streifen von 2 Meter Breite von der Besitzung des Herrn Dr. Wolfgang Dierig bis zum Steinhäuser Hofe, mit der Einschränkung, daß der Grund Besitz der Herrschaft bleibt. Für die Strecke vom Klinkenbach bis zur Feldschmiede kommt der Acker der Besitzer Werner und Burghardt in Betracht. Ersterer war mit Erbpacht pro Quadratmeter 5 Pfg. einverstanden, letzterer verlangt Ankauf des Ackers. Dem Verein erlauben es seine Mittel nicht, sich hier mit dem Weiterbau des Weges zu beschäftigen.

Dem Wintersportverein wurde ein Betrag von 100 Mk. überwiesen. Die zugesagte Unterstützung für den Bau einer besonderen Rodelbahn konnte der Verein nicht leisten, da außer Vorarbeiten, bestehend in Begehung der Kohlgrundstrecke, Aussteckung und Bestimmung eines gleichmäßigen Gefälles der Bahn, nichts weiter geschehen konnte. Ein Kostenanschlag des Tiefbauunternehmers Ullrich berechnet die Kosten des Baues mit 3025 Mark.

Auf ein Gesuch an die Betriebsinspektion in Schweidnitz erfolgte die Beseitigung des Rondels mit den Sträuchern vor dem Bahnhofsgebäude in Ober-Langenbielau und Ersatz desselben durch ebene Pflasterung. Dieselbe Behörde erlaubte die Anbringung eines Planes der markierten Wege am Bahnhofsgebäude ebendaselbst, der nach dem Henkelschen Entwurfe (1 : 12 500) von Malermeister Leon angefertigt wurde. Die Anbringung eines gleichen Planes auf Bahnhof Neubielau blieb aus Mangel an Zeit dem nächsten Jahre überlassen. Von der Verwaltung der Eulengebirgsbahn erlangte der Verein die Bewilligung von Sonntagsfahrkarten auch für Mittwoch-Fahrten. Der Verein ist Mitglied des Verkehrsausschusses in Reichenbach, an dessen Sitzungen sich der Schriftführer dreimal beteiligte. Bemerkenswerte Beschlüsse kamen nicht zustande. Wegen Erweiterung der Warteräume und der Einrichtung eines zweiten Fahrkartenschalters in Ober-Langenbielau machte der Verein eine Eingabe an die Betriebsinspektion, die bezüglich des Schalters bald Erfolg hatte.

Der Jahresbericht ist nicht, wie versucht werden sollte, für den Verein besonders gedruckt worden, sondern erschien als Beilage zum „Eulengebirgsfreund", ebenso das Mitgliederverzeichnis.

Die Erlaubnis zum Bau einer Baude auf dem Volpersdorfer Plänel konnte weder von der Volpersdorfer, noch von der Lampersdorfer Forstverwaltung erreicht werden. Der von dem Schriftführer auf dem Kalten Felde erworbene vier Morgen große Waldfleck wurde von der Volpersdorfer Forstverwaltung als Tauschstück gegen einen Bauplan auf dem Volpersdorfer Plänel nicht angenommen und die Mitteilung gemacht, daß für alle Zeiten nicht mit einem Bauplatz zu rechnen sei. Ebenso ergebnislos waren nach einem vielversprechenden Anfange die Bemühungen persönlicher und schriftlicher Art mit der Lampersdorfer Forstverwaltung.

Das Gesuch um Umfriedigung des Ottensteines mit einem Schutzgeländer erledigte Herr Oberförster Hoffmann-Hausdorf; der Verein zahlte hierfür 20 Mark.

Das Sommerfrischenverzeichnis wurde in drei Sendungen nach Oberschlesien geschickt; es meldeten sich daraufhin einige Personen zur Sommerfrische im Eulengebirge an.

Die Monatsversammlungen waren in diesem Jahre immer schwach besucht. Es wurden Vorträge gehalten über Versteinerungen aus der Mölker Grube, über die Aufgaben des Verschönerungsvereins und fortlaufend über die Kriegsereignisse von 1813. Die Versteinerungen aus der Mölker Grube wurden der Gesteinssammlung des Vereins einver-

leibt. Für die Kästen derselben wurde ein Schränkchen beschafft. Außer den Monatsversammlungen fanden noch drei Vorstandssitzungen statt. Zu bemängeln ist, daß nicht einmal diese voll besucht waren. In der vorletzten wurde die Bepflanzung des Weges von der Feldschmiede bis zur Kirschenallee am Tiefengrunde beschlossen und hierfür 200 Mark bewilligt. In der Vorstandssitzung am 14. Oktober wurde beschlossen, die Ernennung des Herrn Oberförsters Voß zum Ehrenmitgliede in der Hauptversammlung vorzuschlagen. Auf ein Gesuch an den Amtsausschuß ist die Instandsetzung des hinteren Dorfweges von der Steinhäuser Straße bis zum Oberhofe zugesagt worden. Der Versuch, an den Katzenkämmen entlang nach Neubielau einen Fußweg zu erlangen, fand bereitwillige Unterstützung seitens der Firma Wendt, die auf ihrem Gebiet den Grund und Boden kostenlos zur Verfügung stellte, scheiterte aber an dem Widerstande der Forstverwaltung, die für das Verbindungsstück bis zum Weigelsdorfer Försterstege ein Bedürfnis nicht anerkannte. Zum Wegebau nach Neubielau nahm der Verein Stellung durch Einreichung eines Gesuches an die Gemeindevertretung. Die beabsichtigte Anregung zur Verschönerung der Gärten in Neubielau, zur Ordnung um die Häuser und eines schmuckeren Aussehens derselben fand zur Zeit nicht das erwartete Entgegenkommen, da man sich auf den Neubau einer Straße vertröstete.

Der Zeit vor 100 Jahren gab der Verein einen begeisterten Ausdruck durch Abbrennen von Freudenfeuern am 17. März, dem Tage des Aufrufs an das Volk, und am 18. Oktober, dem Tage der Leipziger Schlacht. Herrn Fabrikbesitzer Böhm ist die Anregung zu danken, daß nicht bloß sämtliche Eulengebirgsvereine sich an den Freudenfeuern beteiligten, sondern auch das Waldenburger Gebirge, ja bis Neisse und in die Grafschaft hinein. Die Forstverwaltungen von Langenbielau, Weigelsdorf und Lampersdorf entsprachen ebenfalls der Anregung und stellten das Holz zur Verfügung. Es brannten am 17. März Feuer auf der Sonnenkoppe, am Seiffertgrunde, in den Steinhäusern, auf dem Butter-, Hutberg und Herrleinberg. Herr Böhm hatte das Feuer auf dem Butter- und Herrleinberge, Herr J. Seiffert und Herr Kittner auf dem Hutberge auf ihre Kosten übernommen. Am 18. Oktober begab sich der Verein im Fackelzuge auf den Herrleinberg, wo ein mächtiges Feuer brannte. Es brannten noch Feuer auf dem Butter- und Hutberge, von der Dierigschen Feuerwehr bezw. Fabrikdirektor J. Seiffert unterhalten. An beiden Tagen erfreute das Elektrizitätswerk durch Entflammen eines großen „Eisernen Kreuzes". Im Anschluß an die Feiern fanden Kommerse statt im „Schwert" und in der Herrleinbergbaude.

Des Zugangs zum Heidel- und Herrleinberge wurde gedacht durch Erneuerung des Weges über das Rote Wasser. Die Anlagen auf dem Herrleinberge haben ihren treuen Besorger verloren, indem Herr Rentier L. Bart sich durch andauernde Kränklichkeit an der weiteren Uebernahme der seit Bestehen der Anlagen besorgten Arbeiten verhindert sah; doch gehört sein Denken noch immer den Stätten, wo er jahrelang unermüdlich geschafft hat, indem er dem Verein einen anderen Pfleger empfahl. Nach dem Tode des bisherigen Pächters Wilhelm Schenk hat der Herrleinberg durch den neuen Pächter Glasermeister Brochner eine bedeutend erweiterte Baude erhalten, die in der günstigeren Zeit des ungünstigen Sommerwetters des Jahres 1913 viel besucht wurde. Die Ansichtskarte vom Jubiläum des Vereins wurde in dieser Zeit häufiger begehrt.

Die im vorigen Jahre nach dem Henkelschen Entwurfe erweiterte Markierung wurde durch Aufstellung von 24 Wegweisern ergänzt. Als Vorsitzender des Verbandswegeausschusses trat der Schriftführer wiederholt mit den Nachbarvereinen wegen Instandhaltung der Wegemarkierung in Verbindung. Die keinem Verein zu übertragende Markierung nach Braunau wurde vom Schriftführer in zwei Richtungen ausgeführt, nämlich über Krainsdorf und Vierhöfe. Auf Ersuchen der Ortsgruppe Silberberg machte der Schriftführer mit Stellenbesitzer Niesel wegen Benützung des Weges von der Haltestelle Silberberg-Festung bis zum Feldtor einen Vertrag, nach welchem jährlich 30 Mark zu zahlen sind, das erste Mal am 1. Januar 1914.

Der Schriftführer beteiligte sich an einer Ausschußsitzung des Verbandes in Reichenbach, wo endlich nach langen Verhandlungen eine Einigung über das Eigentumsrecht an der Eulenbaude erreicht wurde. Am 14. Mai waren die Vertreter des Vereins auf dem außerordentlichen Verbandstage in Schweidnitz, wo die Zentralheizung der Eulenbaude angenommen wurde, und am 22. Juni auf dem Verbandstage in Silberberg. Auch war der Verein bei dem Familienabend auf der Eulenbaude und bei der Einweihung des Moltketurmes auf dem Schlegeler Allerheiligenberge vertreten.

An den vorgeschlagenen Ausflügen zeigte sich nur einmal eine stärkere Beteiligung, und zwar zu dem Ausfluge auf die Steinhäuser Berge, auf die Silberkoppe, zur Agnesruh und über die Zeisigkoppe zurück nach dem Steinhäuser Hofe. Schwächer war die Beteiligung beim Besuche des Hausdorfer Gebirgsvereins auf dem Bielauer Plänel, wo derselbe bei heraufgefahrenem Proviant einen gemütlichen Nachmittag veranstaltet hatte. Zu dem Ausfluge nach der Müllmichbaude stellten sich nur zwei Mitglieder ein.

Von der Firma Gaglau, Berlin, Palmstraße 4, wurde ein Schild beschafft, darstellend das Verbandsabzeichen in Emaille, das als Erkennungszeichen für Gastwirte und Geschäftsleute dienen soll, um ihre Zugehörigkeit zum E.-G.-V. äußerlich am Hause kenntlich zu machen. Die weitere Erledigung betreffs Bestellung der Schilder ist Sache der einzelnen Vereine.

An Zeitschriften liest der Verein den Wanderer aus dem Riesengebirge, die Grafschaft Glatz und Schlesien. Der Verein ist Mitglied des Vereins für schlesische Altertumskunde, für schlesische Geschichte und schlesische Volkskunde und des Kosmos, wodurch für die Bibliothek wertvolle Bücher erworben werden. Außerdem wurden beschafft „Volkslieder aus dem Eulengebirge" und der Glatzer Kalender „Guda Obend". Herr Böhm stiftete je eine Ausgabe Kommerslieder und patriotische Lieder.

An der in diesem Sommer herausgegebenen Sammlung von Volksliedern aus dem Eulengebirge von Schremmer-Breslau beteiligte sich der Schriftführer durch Ueberlassung der von ihm und Lehrer Hahn gesammelten Lieder. Für den Verkehrsverein Breslau lieferte der Schriftführer einen Aufsatz über das Eulengebirge, der in dem anläßlich der Jahrhundertfeier herausgegebenen Verkehrsbuche Aufnahme fand.

Ein Gesuch an den Herrn Grafen von Strachwitz in Raudnitz um die Erlaubnis zur Markierung des Weges von der Brandmühle bis zu den „Drei Grenzen" wurde mit dem Bemerken abgelehnt, daß ihm dies nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Besuche seines Forstes nicht möglich sei.

Die Forstverwaltungen ersuchen die Mitglieder, namentlich in der Zeit vom 20. September bis 15. Oktober während der Brunftzeit des Rotwildes die verbotenen Wege nicht zu betreten, auch die erlaubten Wege möglichst vor Eintritt der Dunkelheit zu verlassen und sich auf denselben möglichst ruhig zu verhalten.

Auf Ersuchen der Peterswaldauer Forstverwaltung wurde im „Eulengebirgsfreund" darauf hingewiesen, daß die Mitgliedschaft beim E.-G.-V. durchaus nicht das Recht einschließe, dort die verbotenen Wege zu betreten. An alle Mitglieder wird das dringende Ersuchen gerichtet, stets mitwirken zu helfen, daß das Verhalten der Waldbesucher keinen Anlaß zu Klagen biete.

Vom 1. August bis 15. Oktober veranstaltete der Schriftführer im „Goldenen Sieb" die zweite Pilzausstellung; die Pilze wurden jede Woche zweimal erneuert. Es wurden über 200 verschiedene Pilzarten ausgestellt; eine große Anzahl bisher nicht als Speisepilze verwendeter Arten wurde durch die Ausstellung bekannt.

Wiederum gibt der Jahresbericht Zeugnis von dem eifrigen Wirken des Vereins. Möge ihm die Treue der Mitglieder und die rege Beteiligung an den Veranstaltungen als Lohn für seine Mühe beschieden sein!

H. Henkel, Schriftführer.

Verschönerungsverein Nimptsch.

Die Tätigkeit des hiesigen Vereins erstreckte sich im abgelaufenen Geschäftsjahre hauptsächlich auf die Instandhaltung der Wege und Stege, der Brücken, Wegweiser und Geländer usw., namentlich im Gebiete des Höllengrundes. In dem im Vorjahre verstorbenen Majoratsbesitzer von Guhlau, Baron von Prittwitz und Gaffron, hatte der Verein einen eifrigen Förderer und schätzbaren Gönner verloren. Bangen

Herzens blickte man daher in die Zukunft, ob wohl auch unter seinem Nachfolger, Herrn Hauptmann Joachim Bernh. von Prittwitz, das reizvolle Gebiet — der Höllengrund — für Vereinszwecke und damit dem naturliebenden Publikum geöffnet bleiben würde. Nun kann erfreulicher Weise festgestellt werden, daß auch der genannte Besitzer den zu seiner Herrschaft gehörenden Teil des wildromantischen Höllentales — freilich mit gewissen berechtigten Einschränkungen — zur Benutzung für Spaziergänger, Ausflügler, Touristen, insbesondere für die Mitglieder der Eulengebirgsvereine, freigegeben hat. Mit seinen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Höllengrundrevier gestellten Bedingungen erklärte sich der Vorstand in der Sitzung vom 8. Februar 1913 durch Unterschrift gern einverstanden. Herr Hauptmann von Prittwitz wird aus Dankbarkeit für das bewiesene Wohlwollen demnächst zum Ehrenmitgliede des hiesigen Verschönerungsvereins ernannt werden. (Beschluß der Generalversammlung vom 25. November 1913.) In einigen Artikeln des Nimptscher Lokalblattes „Der Landsmann" wurde wiederholt auf die Arbeit des Vereins, auf die zur Bequemlichkeit, Erholung und Freude des naturbegeisterten Publikums geschaffenen Anlagen hingewiesen, gleichzeitig auch, erbittert über die oft gewahrte Zerstörungswut und den sich breit machenden Vandalismus, die Bitte um Schonung derselben beigefügt. Im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres ist durch Hauptmann Knobloch-Nimptsch eine Orientierungstafel resp. -Karte vom hiesigen Vereinsgebiet und Gelände entworfen und gezeichnet und durch die Baufirma Karl Bernhardt hier (Inhaber Maurermeister Albert Plümecke) abgezogen, d. h. vervielfältigt und gebrauchsfähig fertiggestellt worden. Am Bahnhofe und den Hotels der Stadt hängen solche nun zur Einsichtnahme den heimischen und fremden Besuchern der Gegend öffentlich aus. Die Ausschußsitzungen des Verbandes sowie der Verbandstag in Silberberg waren stets durch einen Vertreter des Vereins beschickt. In seiner letzten Generalversammlung beschloß der Verein, die Löschung der gerichtlichen Eintragung zu beantragen und den Magistrat zu ersuchen, die Pflege des Dreilindenplatzes und der sogenannten Kreisecke im Weichbilde der Stadt fortan selbst ausüben zu wollen. Leider ging dem Vereine im abgelaufenen Jahre wiederum eine ganze Reihe von Mitgliedern verloren. Es schieden aus ihm durch Tod 1 Mitglied, durch Verzug und freiwilligen Austritt 8 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden im ganzen 7. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 99. Den Vorstand bilden gegenwärtig folgende Herren: Maurermeister Plümecke, Vorsitzender; Rittergutsbesitzer Zirpel, stellv. Vorsitzender; Hauptlehrer Hundeck, Schatzmeister; Kantor Scheffel, Schriftführer; Kreissekretär Spatzker, stellv. Schriftführer.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Der Verein zählte beim Beginn des Jahres 93 Mitglieder. In erfolgreicher Werbearbeit wurden 17 neue Mitglieder aufgenommen, während 2 Mitglieder durch Todesfall und 1 Mitglied durch Wohnungswechsel ausschieden, so daß der Verein sein 20. Geschäftsjahr mit 107 Mitgliedern schließt. — 1 Haupt-, 9 Monats-Versammlungen und 2 Vorstandssitzungen vereinigten die Mitglieder zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Waren auch einige der Monatsversammlungen mehrmals sehr schwach besucht, so hat sich doch die durchschnittliche Besuchsziffer nur um 1 sieben Zehntel-Prozent gegen das Vorjahr verringert. Die höchste Besuchsziffer betrug 25, die niedrigste 6, die Durchschnittsziffer 13. An den Ausschußsitzungen und Verbandstagen war der hiesige Verein stets durch Abgeordnete vertreten. — Zur Pflege des geselligen Verkehrs der Mitglieder untereinander dienten ein Vereinskränzchen im „Nordd. Hofe" am 18. Januar, ein wohlgelungener Fastnachtsabend im Gasthofe zu Gnadenfrei am 4. Februar, ein ebenso gut verlaufener Spaziergang über den Spitzberg nach Nimptsch am 27. April und ein Spaziergang nach dem Verlorensberge am 13. Juli. — War der Verein bemüht, das von ihm Geschaffene in gutem Zustande zu erhalten, so lenkte er aber auch sein Augenmerk auf neue zweckmäßige Einrichtungen. So gelangte auf Kosten des Vereins eine Promenadenbank in den Anlagen Gnadenfreis zur Aufstellung. Dagegen mußte die Schaffung eines neuen Promenadenweges von der Kreuzung der Koloniestraße bis zum Bahndamme der hohen Kosten wegen vorläufig unterbleiben. Eine Anregung zur Beteiligung des Vereins an der Jugendpflege harrt noch für nächstes Jahr der Ausführung. Seinen patriotischen Sinn bekundete der Verein durch Beteiligung an der Jahrhundertfeier am 17. März, wobei zwei Freudenfeuer auf dem Kleutschberge und Galgenberge abgebrannt wurden. Leider haben die Bestrebungen des Vereins im Orte selbst nicht die wohlverdiente Anerkennung gefunden, so daß der Verein sich in Zukunft wohl einem dankbareren Arbeitsfelde zuwenden dürfte. Kann der Verein trotzdessen mit innerer Befriedigung auf seine Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahre zurückblicken, so eröffnet ihm der Ausblick aufs neue Jahr den Mahnruf, alle Kräfte anzuspannen, um im nächsten Sommer alle werten Eulen von nah und fern in den Grenzen unseres Ortes bei Gelegenheit des 32. Verbandsfestes in würdiger Weise aufnehmen zu können. Darum „Berg Heil" fürs neue Vereinsjahr!

E. G. V. Peterswaldau.

Das Vereinsjahr 1913 wurde mit einem Bestande von 200 Mitgliedern, einschl. 8 Ehren- bezw. außerordentliche Mitglieder, begonnen. Durch Tod und Verziehen verlor der Verein eine Anzahl von Mitgliedern und vermochte diesen Verlust durch den Hinzutritt neuer nicht völlig zu decken, sodaß am Schluß des Jahres ein Mitgliederbestand von 187 Mitgliedern, einschl. 8 Ehren- bezw. außerordentliche Mitglieder, vorhanden ist. Wenngleich diese Zahl immerhin als zufriedenstellend bezeichnet werden muß, legt sie unserem Verein doch erhöhte Werbetätigkeit nahe.

Erfreulich ist das Bild unserer Kassenverhältnisse, denn die Vereinskasse verfügt z. Zt. über ein Barvermögen von 283,81 Mk., nachdem sie sämtlichen Ausgaben im Laufe des Jahres gerecht geworden ist. Diese waren nicht unerheblich, denn abgesehen von der endgültigen Tilgung älterer Schuldforderungen, welche die Verbandskasse an den Verein hatte, verursachte ihm zunächst die Erneuerung der durchaus veralteten und baufällig gewordenen Wegetafeln am Ober- und Mittelbahnhofe beträchtliche Kosten. Dafür haben wir nun die Genugtuung, daß die Neuausführung der Tafeln, welche unterhalb der Wegebezeichnungen als Neuerung die farbige Henkelsche Wegekarte unter Verglasung aufweisen, allgemeinen Beifall gefunden hat und sie den Anforderungen des Verkehrs auf lange Zeit hinaus genügen dürften.

Weitere Anforderungen an unsere Vereinskasse stellten, wenn auch in etwas bescheidenerem Maße, das Vereinsvergnügen, welches im Januar in Form eines Lichtbildervortrages mit Gesangsdarbietungen und anschließendem Tanzkränzchen im Saale des Gasthofes „zur deutschen Krone" stattfand, sowie die patriotischen Feiern dieses Jahres, an denen der Verein, soweit ihm dies möglich war, würdigen Anteil nahm. Das am 17. März zur Erinnerung an den Volksaufruf vor 100 Jahren auf der Hirschkoppe abgebrannte Freudenfeuer mit geselligem Beisammensein in der Ulbrichshöh sowie die Beteiligung am Fackelzug und Festkommerse im Oktober anläßlich der Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht ließen den Verein würdig in Erscheinung treten, wodurch die Aufwendungen für diese Zwecke ihre Rechtfertigung fanden.

Auf vielseitigen Wunsch wurde die korporative Mitgliedschaft des Glatzer- und Riesengebirgsvereins auf Vereinskosten erworben, um die inhaltlich hervorragenden Monatszeitschriften dieser Vereine dem Mitgliederkreise zugänglich zu machen. Ferner hat unser Verein zur Benutzung und zu Uebungszwecken den Freunden des Wintersports nach wie vor drei Paar Schneeschuhe im Gasthof „zur Forelle" in Steinkunzendorf zur Verfügung gestellt und ist bestrebt, diesen Bestand, mit Rücksicht auf die bisherigen günstigen Erfahrungen, nach Möglichkeit von Jahr zu Jahr zu vergrößern.

Das eigentliche Vereinsleben wickelte sich im allgemeinen in der Form des Vorjahres ab mit der einen Abweichung, daß die Monatsausflüge teils aus abflauendem Interesse, teils auch infolge der außerordentlich ungünstigen Witterung des Sommers bis auf eine Wanderung, die über Steinseifersdorf, Friedrichshain, die Kreuztanne und den Förstersteg nach der „Forelle" führte, beschränkt blieben. Die Ungunst der Witterung ließ auch das in Aussicht genommene Sommervergnügen leider nicht zur Ausführung gelangen.

Die inneren Vereinsangelegenheiten fanden Erledigung in den regelmäßig am Mittwoch nach jedem Monatsersten abgehaltenen Mitgliederversammlungen, sowie in drei Vorstandssitzungen und einer Hauptversammlung.

An den Beratungen und sonstigen Veranstaltungen des 31. Verbandstages im Juni nahmen 7 Vertreter des hiesigen Vereins teil; auch war letzterer auf sämtlichen Verbands-Ausschußsitzungen durch einen Beauftragten vertreten.

Allseitig und aufrichtig betrauert wurde das plötzliche Hinscheiden zweier geschätzter Vereinsmitglieder, des Herrn Prokuristen Georg Alter und des Herrn Kaufmann Vogt. Beiden wird unser Verein stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand setzte sich in diesem Jahre folgendermaßen zusammen: Postmeister Arthur Bischoff, Vorsitzender, Rentier Richard Dittmann, Stellvertreter, Kaufmann Gerhard Höh, Schriftführer, Kaufmann Hermann Reichard, Stellvertreter, Fabrikbesitzer August Ertel jun., Schatzmeister, Fabrikbesitzer Gustav Alter, Stellvertreter, Prokurist Herbert Caprano, Fabrikbesitzer Adolf Ertel, Fabrikbesitzer Wilhelm Friemer, Apothekenbesitzer Dr. Heukeshoven, Inspektor Albert Hübner, Kantor Adolf Kaske, Lehrer August Lichter, Lehrer Wilhelm Rücker, Beisitzer.

E. G. V. Reichenbach i. Schl. (e. V.)

32. Jahresbericht.

Die Geschäfte des Vereins wurden in drei Hauptversammlungen, 3 Mitgliederversammlungen und 5 Vorstandssitzungen erledigt. Im Laufe des Jahres 1913 traten 23 Mitglieder dem Verein bei, verstorben sind 9, ausgeschieden 31 und verzogen 16, mithin verblieb Ende 1913 ein Bestand von 340 Mitgliedern. Da im März 1913 Herr Professor Lehmann vom Vorsitz des Vereins zurücktrat, wurde der Verbandsvorsitzende Herr Dr. med. Kordhanke zum Vereinsvorsitzenden gewählt, während Herr Professor Lehmann für seine langjährige Tätigkeit im Vorstande und für die jahrzehntelange Förderung der Vereinsbestrebungen zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Neben Herrn Dr. med. Kordhanke wirken gegenwärtig noch im Vorstande als 2. Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Dr. jur. Fuhrmann, als Schatzmeister die Herren Bankier W. Hoffmann und Kaufmann Steinbrich, als Schriftführer die Herren Lehrer Irmer und Lehrer Gottwald und als Beisitzer die Herren Justizrat Koppe und Rechtsanwalt und Notar Zimmermann. Dem Vorstand im weiteren Sinne gehören ferner als Beisitzer folgende zehn Herren an: Rechnungsrat Fäcke, Kreisbaumeister Feldmann, Betriebsinspektor Hecke, Kaufmann Hohertz, Rentner Klimm, Pastor prim. Obst, Dr. med. Richter, Kreissekretär Rother, Buchdruckereibesitzer Töbing und Stadtrat Ziehl. — Die acht Mitglieder des engeren Vorstandes wurden am 2. Mai in das Vereinsregister beim hiesigen Amtsgericht eingetragen. Nachdem aber im Laufe des Jahres die Vereinssatzungen auf Grund der Satzungen des Verbandes neu beraten und abgeändert und mit dem höchstwichtigen Zusatze versehen worden waren: „Dem Registergericht gegenüber gelten gemäß § 67 des BGB. als Vorstand nur der Vorsitzende, der Schatzmeister und der Schriftführer", erfolgte nach Maßgabe der neuen Satzungen am 26. September nochmals eine Eintragung und zwar der drei genannten Vorstandsmitglieder. Den Vergnügungsausschuß bilden die Herren Rechnungsrat Fäcke, Dr. med. Richter, Betriebsinspektor Hecke und Oberpostsekretär Witzleb; den Wegeausschuß die Herren Amtsgerichtsrat Dr. jur. Fuhrmann, Kaufmann Hohertz, Lehrer Irmer, Justizrat Koppe und Stadtrat Ziehl. Leiter der Gesellschaftsfahrten ist Herr Kaufmann Menke, Brauerstr. 3.

Um die Pflege seines Vereinsgebietes und die Erschließung der heimischen Berge bemühte sich der Verein im abgelaufenen Vereinsjahr in mannigfachster Weise. Grenzhau und Ladestatt wurden mit Wegweisern neu versehen, die Wegebezeichnungen des Vereinsgebietes wurden von Herrn Lehrer Henkel in Langenbielau auf Vereinskosten durchgesehen und aufgefrischt. Dabei wurden 5 Wegetafeln neu angebracht und für noch fehlende Wegweiser kamen bereits 30 Mk. zur Auszahlung. Ferner wurde ein Zuschuß von 10 Mark zu der Pachtsumme gewährt, wodurch die Sperrung des Weges von Silberberg-Festung nach dem Hauptwerke der Festung aufgehoben wird. Dem Skiklub in Breslau wurden wieder 30 Mk. zu den Kosten gezahlt, die das Erscheinen der Schnee- und Wetterberichte verursachte. Dadurch wurde erreicht, daß die Schneeverhältnisse an der Eulenbaude und in Oberlangenbielau in die Veröffentlichungen aufgenommen wurden. Die Bekanntmachungen gelangten in Reichenbach im Schaufenster des Herrn Stadtrats und Apothekers Fritsche auf der Schweidnitzerstraße und beim Herrn Hotelbesitzer Nentwig am Ringe zum Aushang. An den gleichen Stellen werden sie auch im gegenwärtigen Winter veröffentlicht, da der Verein auch für das neue Vereinsjahr die gleiche Zahlung übernahm. Zu den 5 Paar Schneeschuhen des Vereins, die ausgebessert und mit Doppelstäben versehen wurden, kamen zwei Paar neu hinzu, die im Jugendheim „Wandervogel" am Hausdorfer Kreuz niedergelegt wurden. Auf dem Grundstück neben der Eulenbaude (Eulenburg 1), das dem Verein gehört, wird vom Herrn Förster Halbscheffel ein Streifen Landes auf Vereinskosten mit Anpflanzungen von Nadelholz versehen werden. Dem Schlesischen Verkehrsverbande in Breslau wurden für eine acht- bis vierzehntägige Reise durch das Waldenburger- und Eulengebirge die nötigen Angaben für das Eulengebirge durch die Herren Amtsgerichtsrat Dr. jur. Fuhrmann und Kreisbaumeister Feldmann übermittelt. Die Zusammenstellung wurde im „Eulengebirgsfreund" veröffentlicht. Dieselben Herren unterzogen die Karte, die vom Verlage Brieger in Schweidnitz über das Waldenburger- und Eulengebirge neu herausgegeben wurde, einer Vorprüfung und Berichtigung. Zu dem gleichen Zwecke trat der Herr Vorsitzende mit Herrn Dr. Otto in Breslau in Verbindung, der den Griebenschen Reiseführer für Schlesien neu bearbeitet. Es wird darin dem Eulengebirge ein breiterer Raum als bisher eingeräumt werden. Da Herr Professor Schube in Breslau beabsichtigt, ein Buch über seltene Bäume des Eulengebirges herauszugeben, stellte der Verein zu den Gußabdrücken 50 Mark bereit. Anläßlich der Jahrhundertfeiern am 17. März und 18. Oktober wurden an verschiedenen Stellen des Gebirges auf Kosten des Vereins Freudenfeuer entzündet. Der Verein trat dem im März gegründeten Verkehrsverbande zu Reichenbach als Mitglied bei und zahlt 10 Mark als Jahresbeitrag. — Gesellschaftsfahrten wurden innerhalb des Vereins im Laufe des Jahres 12 unternommen, die einen Zuschuß aus der Kasse von 103 Mark erforderten. Die Bestimmungen über die Vorteile der Mitglieder bei diesen Fahrten werden neu gedruckt und sollen mit den neuen Vereinssatzungen zugleich jedem Mitgliede eingehändigt werden. — Im November wurde beschlossen, die Königl. Eisenbahndirektion in Breslau zu ersuchen, daß sie von Reichenbach aus in Königszelt Anschluß zu dem Sportzuge gewährt, der den Winter hindurch von Breslau nach Hirschberg fährt, aber in Königszelt nicht hält.

Die Erörterungen zwischen Verband und Verein über das Besitzrecht an der Eulenbaude und die Verwaltung der Baude zogen sich auch in das verflossene Vereinsjahr hinein. Damit hing zusammen, daß die Beratung der Verbandssatzungen immer noch nicht erledigt werden konnte. Die Hauptversammlung am 8. Mai stimmte jedoch mit geringfügigen Aenderungen den Verbandssatzungen zu, wie sie in dem gedruckten Entwurf vorlagen. Damit ist nunmehr der Verband der Gebirgsvereine an der Eule Eigentümer und Verwalter der Eulenbaude und des Eulenbaudengrundstückes. — Der Verbandstag in Silberberg am 22. Juni war seitens des Vereins leider nur schwach besucht. Der Antrag von Reichenbach, der sich auf Austrittserklärungen der Mitglieder bezog, wurde angenommen. 100 Stück der Lose von der Jungdeutschland-Lotterie Silberberg wurden an dem Tage in den Vereinen des Verbandes abgesetzt. — Die Verbandsabzeichen waren im Laufe des Jahres ganz und gar verausgabt worden. Sie wurden durch den Verein Reichenbach in Höhe von 2000 Stück neu beschafft und können nunmehr durch die einzelnen Verbandsvereine vom Herrn Kaufmann Menke, Brauerstraße 3, bezogen werden. Im Sommer dieses Jahres gab unser Mitglied Herr Buchdruckereibesitzer Töbing das Sommerfrischenverzeichnis für das Eulengebirge neubearbeitet heraus, das Verkehrsverbänden und Einzelpersonen auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung gestellt und in großer Anzahl versandt wurde.

Am 28. Mai 1913 fand im Garten und Saale des Schützenhauses eine Vereinsfestlichkeit statt, die in Gartenfest mit Kinderbelustigungen und Tanz bestand. Sie war von den bereits genannten Herren des Festausschusses, denen hiermit nochmals wärmstens gedankt sei, recht sorgsam vorbereitet worden und nahm einen gemütlichen Verlauf. — Die Vereinsbücherei, die weiterhin wie seit Jahren von Herrn

Rentner Klimm geführt wird, der Frägerstraße 6 wohnt, wurde vermehrt um 1. den Abschlußband von den Veröffentlichungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde von R. Kühnau; 2. den Registrierband zu diesem Werke; 3. den Roman „Der Berggeist" von Frau Stieler in 2 Stück; 4. das Verkehrsbuch des Schlesischen Verkehrsverbandes für 1913 und 5. das Heftchen: „Wie liest man eine Karte?" — Die Auskunftsstellen haben wie im Vorjahr inne: Herr Kaufmann Steinbrich, Peterswaldauerstraße 6; Herr Hotelbesitzer Nentwig, Ring 55 und Herr Kaufmann Menke, Brauerstr. 3.

E. G. V. Silberberg.

Das Jahr 1913 ist in mehrfacher Beziehung ein Jubeljahr gewesen und hat uns mehr als einmal in festtägliche Stimmung gebracht. So beteiligte sich der Verein an den seitens der Stadt veranstalteten patriotischen Festlichkeiten. Am 17. März, dem Hundertjahrtage des Aufrufs „An mein Volk", wurde ein mächtiges Flammenzeichen auf dem Donjon errichtet.

Im Mittelpunkt des Interesses stand für uns allerdings der Verbandstag am 22. Juni, der in allen Teilen zur Zufriedenheit der Teilnehmer verlief. Leider war uns der Wettergott nicht ganz hold und als wir im Donjonhofe den Klängen der österreichischen Kapelle lauschten, da glaubte man sich in den November hinein versetzt. Doch war ja der ganze Sommer verregnet und unsere armen Sommerfrischler konnten ihre Ausflüge fast nur in Wetterkragen und Gummischuhen unternehmen. Der Fremdenverkehr blieb demnach trotz eifriger Werbearbeit hinter den Erwartungen zurück. Wenn nun aber die Besuchsziffer des Donjon die stattliche Zahl von 25 000 erreicht hat, so ist das zu einem gewissen Teile in das Konto „Spitzberg" zu buchen. Das Fort Spitzberg mit seinem prächtigen Jugendheim, das hochherzige Geschenk des Kaisers an die schlesische Jugend, wird sicher im nächsten Jahre einen großen Anziehungspunkt bilden, umsomehr, als ja auch demnächst der Hohenstein einen gleichen Ausbau erfahren wird, um einem Heim für die weibliche Jugend Platz zu gewähren.

Am Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig loderte zum ersten Male vom Spitzberg herab ein gewaltiges Freudenfeuer, das von hiesigen Jungmannschaften geschürt wurde.

Doch haben wir nicht nur Sonn- und Feiertage, sondern auch Werktage gehabt, an denen tüchtig gearbeitet werden mußte. Sämtliche Markierungen wurden aufgefrischt, an verschiedenen Stellen alte Bänke durch neue ersetzt und neue Wegweiser aufgestellt.

Viel Aufregung und Aerger hat der sogenannte „Nieselweg", der Verbindungsweg zwischen Haltestelle Festung und Feldtor, gebracht. Wir können nun aber erklären, daß die Offenhaltung des Weges gesichert ist. Die Rodelbahn, ein Schmerzenskind unseres Vereins, erfordert immer mehr Zuschuß. Es scheint, als ob der Rodelsport langsam nachlasse. Es fanden 2 Haupt- und 6 Monatsversammlungen statt, in denen die Vereinsarbeit erledigt wurde. Leider läßt der Besuch viel zu wünschen übrig. An den Ausschußsitzungen waren wir (mit einer Ausnahme!) vertreten und hat eine endgültige Auseinandersetzung mit dem Verbande inbetreff Kassenangelegenheit herbeigeführt werden können.

In Rücksicht auf das Verbandsfest wurde nur ein Vergnügen (am 3. Februar) in einfachster Form veranstaltet.

Von einigen Mitgliedern wurde angeregt, Friedrich dem Großen ein Erinnerungszeichen innerhalb der Stadt zu schaffen und zu diesem Zwecke gleich eine freiwillige Steuer eingezogen. Dieser Denkmalsgrundstock soll allmählich weiter ausgebaut werden, bis günstige Zeitverhältnisse unseren Plan verwirklichen lassen.

Die Mitgliederzahl hat sich ungefähr auf gleicher Höhe gehalten. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Fabrikbesitzer Kuhnt, 1. Vorsitzender; prakt. Arzt Dr. Henschel, 2. Vorsitzender; Kantor Bengner, 1. Schriftführer; Pastor Thomas, 2. Schriftführer; Kaufmann Albert Krause, 1. Kassierer; Hotelbesitzer Stief, 2. Kassierer.

Schweidnitzer Gebirgsverein. (E. V.)

Vorstand: Geh. Justizrat Guttmann, 1. Vorsitzender; Stadtrat Weitz, 2. Vorsitzender; Rektor Blümel, 1. Schriftführer, Stadtrat Eckert, 2. Schriftführer; Buchhändler Lerch, 1. Schatzmeister; Kaufmann Paul Köhler, 2. Schatzmeister; Professor Dr. Bülow und Stadtrat Laube, Beisitzer. Vereinsauskunftsstelle: Buchhändler G. Lerch (Firma C. F. Weigmann), Markt 2.

Ehrenmitglieder: 1. Guttmann, Geh. Justizrat, Schweidnitz; 2. Hübner, Förster, Ludwigsdorf; 3. Lerch, Buchhändler, Schweidnitz; 4. Philipp, Oberbürgermeister a. D., Friedenau; 5. Schneider, Oberförster a. D., Hohgiersdorf; 6. Theremin, Landgerichtsrat, Schweidnitz; 7. Wiesen, Frau Fabrikbesitzer, Wüstewaltersdorf; 8. Professor Dr. Worthmann, Gymnasialdirektor, Schweidnitz.

Der Verein hat 189 zahlende Mitglieder. Außer der Hauptversammlung am 13. Juni fanden einige Vorstandssitzungen statt. Am Verbandstage in Silberberg war der Verein durch vier Mitglieder vertreten. Das allgemeine deutsche Jubeljahr 1913 ist leider für uns ein Trauerjahr geworden. Am 8. Februar starb plötzlich auf einer Reise nach Breslau unser 2. Vorsitzender, Kreisbaumeister Graeve. Sein Interesse für den Verein, seine reichen Kenntnisse in Bau- und Wegebausachen, seine amtliche Stellung befähigten ihn, ein werktätiges und förderndes Mitglied zu sein. Am 26. Mai starb ebenso plötzlich die Gattin unseres 1. Vorsitzenden, Frau Geh. Justizrat Guttmann. Der schwere Schlag, der unseren verehrten Führer betroffen hat, wirkte auch hemmend auf das Vereinsleben, weil der Vorsitzende infolge der seelischen Erschütterung sich veranlaßt sah, einen längeren Urlaub anzutreten und fern von uns zu weilen. Abgesehen von diesen so traurigen Ereignissen lenkten die zahlreichen Feste und Gedenktage des Jahres, die Breslauer Ausstellung, das Divisions-, Korps- und Kaisermanöver in unmittelbarer Nähe unserer Stadt vom Vereinsleben ab. Dazu kam, daß die geplanten Ausflüge schlechten Wetters wegen unterbleiben mußten. Am 17. März und am 18. Oktober wurden im Vereinsgebiet einige Höhen durch Freudenfeuer erleuchtet. Am außerordentlichen Verbandstage in Schweidnitz, auf dem über die Anlegung einer (inzwischen ausgeführten) Zentralheizung in der Eulenbaude beraten wurde, nahmen mehrere Mitglieder unseres Vereins teil; in den Verbandsausschußsitzungen wurde der Verein durch den Vorsitzenden vertreten.

Leider hatte der Verein einen großen Verlust an seinem Eigentum zu beklagen. An einem der Pfingstfeiertage wurde die Schutzhütte auf dem Hohen Hahn bei Leutmannsdorf durch Bubenhände zerstört; die Täter konnten nicht ermittelt werden. Der Wiederaufbau der Schutzhütte wird davon abhängen, wie hoch sich die Kosten belaufen werden.

H. Blümel, Schriftführer.

E. G. V. Wüstewaltersdorf.

Vorstand: Fabrikbesitzer Hans C. Wiesen, Vorsitzender; Dr. med. A. Schmidt, stellv. Vorsitzender; Prokurist E. Michael, Schriftführer; Kassierer A. Weiß, Schatzmeister; Fabrikdirektor S. Langer, Maurermeister J. Stotko, Lehrer M. Tischler, Beisitzer; Forstverwalter P. Klose, Ehrenbeisitzer.

Der Verein zählte Ende 1913 1 Ehrenmitglied und 132 Mitglieder. In der am 15. April d. Js. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt; anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Schriftführers Herrn R. Sturm wurde Herr E. Michael für dieses Amt gewählt. Das auf dieser Versammlung für Mitte Juli in Aussicht genommene Picknick im Walde mußte leider der andauernd ungünstigen Witterung wegen ausfallen, welches Schicksal aus gleichem Anlaß dem für den Himmelfahrtstag geplanten Morgenausflug nach dem Mühlbachtal beschieden gewesen war!

Die Vereinstätigkeit erstreckte sich in der Hauptsache auf die Erhaltung der vorhandenen Markierungen und Wegeanlagen; einer Anregung des Breslauer E.-G.-V. Folge leistend, bewilligte unser Verein zu den Kosten der Einrichtung einer Herberge für wandernde Volksschüler in Wüstewaltersdorf eine einmalige Geldunterstützung. Hoffentlich ist damit der Anstoß zu weiteren Herbergen bei den anderen Vereinen gegeben worden. Im November d. Js. waren wir in der Lage, unseren Mitgliedern einen interessanten Vortragsabend bieten zu können: Herr Dr. G. Hornig-Gnaden-

frei war zu einem Vortrage über „Die Oberflächenformen im Eulengebirge und ihre Entstehung" gewonnen worden und verschaffte unseren Mitgliedern, die sich sehr zahlreich eingefunden hatten, an Hand von 50 belehrenden Lichtbildern einen äußerst genußreichen und anregenden Abend.

Der Einladung des Silberberger Vereins zum Verbandsfeste am 22. Juni d. Js. waren 5 Mitglieder gefolgt; auf den diesjährigen Ausschußsitzungen ist der Verein stets durch den Vorsitzenden vertreten gewesen.

Die „Wintersport-Abteilung" des Vereins hatte im vergangenen Winter leider sehr unter den ungünstigen Schneeverhältnissen zu leiden; ein geplantes Wettrodeln und Ski-Wettlaufen mußte ausfallen. Dagegen wurden mehrere Ski-Uebungsfahrten unter Leitung des Vorsitzenden Dr. med. Jockisch ausgeführt, sowie verschiedene gemeinsame Touren.

Für die Wintersaison 1913/14 sind bereits verschiedene Vereinsveranstaltungen in feste Aussicht genommen, u. a. je ein Damen- und Herren-Ski-Wettlaufen, das möglichst noch im Dezember d. Js. stattfinden soll, ferner wird sich unsere rührige „kalte Abteilung" auch an den für diesen Winter geplanten Ski-Lehrkursen an der Eulenbaude beteiligen, für welches Unternehmen sie zur Hälfte mit dem Reichenbacher Skiklub „Hohe Eule" die nötigen Garantien übernommen hat!

Zum Schlusse möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß die Eisenbahnstrecke Hausdorf-Wüstewaltersdorf am 1. Mai 1914 dem Personenverkehr übergeben werden wird. Es ist damit für die Freunde unserer Eule — besonders für die Schweidnitzer und Breslauer Eulen — endlich eine gute und bequeme Verkehrsgelegenheit geschaffen worden, um viele der schönsten und wichtigsten Punkte der Eule (Kaiserweg-Turm, Eulenbaude, Grenzbaude, Sieben Kurfürsten usw.) von Wüstewaltersdorf aus erreichen zu können.

Jahresbericht des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule für 1913.

Das Jubiläumsjahr 1913 war für unseren Verband ein äußerst arbeits- und ereignisreiches. In drei Verbands-Ausschußsitzungen, an einem außerordentlichen und einem ordentlichen Verbandstag wurden für den Verband sehr wichtige Beschlüsse gefaßt und beraten. Die Teilnahme von den Eulengebirgsvereinen war an diesen Sitzungen eine äußerst rege, und meist vollzählig waren die Vereine vertreten. Dies wird an dieser Stelle von dem Vorstand nochmals dankbar anerkannt.

In den beiden ersten Verbandsausschußsitzungen am 5. Februar und 19. März 1913 wurden zunächst die Verbandssatzungen angenommen, und nach ebenfalls jahrelangen Beratungen wurde die Uebertragung der Eulenbaude und die Verwaltung des Bismarckturmes an den Verband beschlossen. Durch diesen Beschluß sind mancherlei Mißstimmungen unter den Vereinen endgültig aus der Welt geschafft, und ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten ist wohl den Eulengebirgsvereinen auf viele Jahre hinaus gesichert. Die Eintragung des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule ist nach Beseitigung von mancherlei Schwierigkeiten und nach entsprechender Abänderung der Satzung des Eulengebirgsvereins Reichenbach i. Schl. endlich am 15. September ins Vereinsregister des Amtsgerichts Reichenbach unter der Eule erfolgt. Es wird nunmehr die Auflassung der Eulenbaude an den Verband in die Wege geleitet. Die Verbandssatzungen, die in einer Auflage von 4000 Stück gedruckt sind, wurden den Vereinen zugestellt.

Alte Schulden an den Verband wurden zum Teil gestrichen und zum Teil von den Vereinen eingezogen. Zum erstenmal seit vielen Jahren war es daher möglich, das wirkliche Vermögen des Verbandes festzustellen. So war der Stand der Kasse am 22. Juni während des Verbandstages folgender: Das Verbandsvermögen betrug 1165,02 Mk., die Gesamteinnahmen der Eulenbaudenkasse 3711,24 Mk., deren Ausgabe 3148,04 Mk., so daß sich ein Bestand von 563,20 Mk. ergab; der Bestand der Turmkasse belief sich auf 2107,73 Mk.

Auf die Anregung des E. G. V. Langenbielau wurden am 17. März und 18. Oktober Freudenfeuer auf dem Turm abgebrannt.

Im Geschäftszimmer der Jahrhundertausstellung in Breslau lagen unsere Werbeschriften auf, und Herr Lehrer Henkel schrieb auf Veranlassung des Verbandes einen Artikel über das Eulengebirge für das schlesische Verkehrsbuch.

Der Verband wurde Mitglied des Reichenbacher Verkehrsausschusses mit einem Jahresbeitrag von 10 Mark.

Nach mancherlei Vorberatungen konnte auf dem außerordentlichen Verbandstage in Schweidnitz am 17. Mai nach Begutachtung durch Herrn Baurat Walter, dem an dieser Stelle nochmals gedankt sei für seine Mühewaltung, der Firma Sauerbrey u. Costorz in Hirschberg die Ausführung einer Zentralheizung auf der Eulenbaude übertragen werden. Bereits am 23. Juni war diese fertiggestellt und konnte durch den Vorstand übernommen werden. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf 2900 Mark.

Auf dem Verbandstag in Silberberg am 22. Juni wurden die Verbandsbeiträge für die Jahre 1913 und 1914 auf 60 Pfennig für jedes Vereinsmitglied festgesetzt. Auch wurde dem E. G. V. Langenbielau für den Neubau des Ascherkoppenturmes ein größerer Betrag aus der Verbandskasse in Aussicht gestellt. Der stellvertr. Vorsitzende und Schriftführer, Herr Dr. Heyn, legte sein Amt nieder, für ihn wurde Herr Betriebsinspektor Hecke gewählt, zum Vorsitzenden wurden Dr. Kordhanke und zum Schatzmeister Stadtrat Ziehl wiedergewählt.

In der letzten Verbandsausschußsitzung am 12. November in Reichenbach wurde der Kgl. Landesaufnahme in Berlin die Errichtung eines trigonometrischen Punktes I. Ordnung auf dem Bismarckturme gestattet. Hierzu sind Ausbauten der Galerie notwendig, die aber das Aussehen des Turmes nicht stören werden. Mit der Ausführung dieses Planes wird voraussichtlich im Jahre 1915 begonnen werden. Sodann wurde ein Antrag auf Anforstung von einigen Streifen Land auf dem Gelände der Eulenbaude genehmigt. Herr Revierförster Halbscheffel wird die Aufforstung im Frühjahr 1914 vornehmen. Das Gelände für Skiübungen bleibt frei.

Der Weg von der Grenzbaude zur Eulenbaude über das Wiesendenkmal ist mit über 300 Mark Kosten durch Herrn Forstverwalter Klose in ausgezeichneter Weise ausgebessert worden. Auch sonst waren in sehr entgegenkommender Weise die Forstverwaltungen in ihren Revieren bemüht, die Wege für den Verkehr in Ordnung zu halten und für den Wintersport markieren zu lassen. Der Vorstand erlaubt sich hierfür an dieser Stelle bestens für das Entgegenkommen zu danken.

Der Touristenverkehr war trotz des regnerischen Sommers lebhaft. Dies beweist auch der Verkehr in den Schülerherbergen, die allein von 267 Schülern höherer Schulen besucht wurden.

Außer der Zentralheizung wurde in der Eulenbaude ein Küchenherd aufgestellt, mehrere Matratzen und Betten wurden angeschafft. Sodann wurde der Hof mit einem Zaun umgeben und geebnet. Die Baude und der Turm sind auf weitere zwei Jahre unter den früheren Bedingungen verpachtet an Herrn Paul Grunwald.

Zum Schluß dankt der Vorstand nochmals den Vereinen für ihre eifrige und treue Mitarbeit und bittet auch fernerhin in ebenso reger Weise wie bisher an der gemeinsamen Tätigkeit teilzunehmen zum Wohle des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule.

Alle Briefe usw. sind an den Vorsitzenden Dr. med. Kordhanke, alle Geldsendungen an den Schatzmeister Stadtrat Ziehl in Reichenbach i. Schl. zu senden.

die opferbereiten Träger aller wintersportlichen Bestrebungen der Heimat, durch deren kraftvolle Tätigkeit erst die Bahn freigemacht wurde für alles, was sich im Laufe der letzten Jahre im Eulengebirge zur Hebung des Winteraufenthaltes und Wintersports entwickelte.

Die Zunahme des Winterverkehrs hat es mit sich gebracht, daß sich die meisten Hotels, Pensionen und Privathäuser im Eulengebirge für den Winteraufenthalt eingerichtet haben. Wir finden gegenwärtig in allen größeren Hotels, sowie in Pensionen Zentralheizung. Für Beleuchtung der Straßen und Lokale ist durch elektrisches Licht gesorgt. Vermietbare Winterwohnungen oder Zimmer sind durch Vorfenster oder -türen geschützt, und nicht selten finden sich Veranden, die auch im Winter benützbar sind.

Haltet nur Umfrage, alle, die Ihr Euch diesen Winter zur Fahrt in unser Gebirge rüstet! Immer wieder werdet Ihr bestätigt finden, das Eulengebirge darf mit Recht das alte Dichterwort auf sich anwenden: „Nennt man die besten Namen, wird auch der Meine genannt!"

So kommt nun alle hierher, die Ihr Lust und Freude habt an kräftigender Gebirgsluft! Die Scheu vor Winter, Schnee und Eis ist gewichen, es ist gut sein hier im Eulengebirge, welches in klarer Winterpracht herübergrüßt nach dem Glatzer Berglande und herableuchtet in die schlesische Ebene. Der Wintersport feiert auch im Eulengebirge seine Triumphe, er wurde seitdem in unseren deutschen Mittelgebirgen jedes Jahr stärker und stärker.

Ski-Heil! Rodel-Heil allen Wintersportfreunden!
Auf zum Winteraufenthalt im Eulengebirge!

Sportschlittenfahrer.

Zehn Gebote für Rodler.

Der Deutsche Rodelbund hat folgende zehn Gebote für Rodler herausgegeben:

1. Du sollst dir stets vor Augen halten, daß das Rodeln ein Sport ist und du durch Nichtbeachtung seiner Fahrregeln dich in Gefahr begibst, Schaden an deinem Leibe zu nehmen.
2. Du sollst dich daher, ehe du dich auf die Rodelbahn begibst, mit den notwendigsten Gesetzen der Fahrkunst vertraut zu machen suchen. Auch darfst du vor der Abfahrt nicht vergessen, nochmals deine Rodel und deine Kleidung zu prüfen.
3. Du sollst für den Anfang keine stark vereiste oder infolge Schneemangels steinig gewordene Bahn aufsuchen.
4. Du sollst, damit du die Herrschaft über den Schlitten nicht verlierst, zu Anfang häufig bremsen, besonders vor Kurven und Hindernissen jeder Art.
5. Du sollst bei steiler Bahn von Anfang an die Füße mit der ganzen Sohle leicht über den Boden gleiten lassen und solche Bahnen niemals mit ungenagelten Schuhen befahren. Außerdem sollst du nicht steif auf der Rodel sitzen, sondern den Oberkörper nach rückwärts beugen und die Kniegelenke leicht abbiegen.
6. Du sollst die Gefährlichkeit eines unvermeidlichen Sturzes dadurch zu mindern suchen, daß du im richtigen Augenblicke, wenn du das Unabwendbare herannahen fühlst, dich ohne besondere Muskelanstrengung in entgegengesetzter Richtung herabfallen läßt.
7. Du sollst, sobald du einen Stein, Baum oder ein anderes Hindernis in der Fahrtrichtung liegen siehst, niemals im letzten Augenblick noch die Richtung ändern wollen, sondern das gefährdete Bein hoch bezw. seitwärts halten, um es vor einer Quetschung zu schützen.
8. Du sollst im eigenen Interesse gegen Fußgänger immer rücksichtsvoll sein und durch lauten Zuruf sie rechtzeitig veranlassen, die Bahn freizugeben.
9. Du sollst selber die gleiche Rücksicht gegen andere Rodler nehmen und auf Zuruf deinen Schlitten so schnell als möglich aus der Bahn nehmen.
10. Du sollst beim Zweisitzerfahren mit einer Dame diese stets vorn Platz nehmen lassen, und keine der beiden Personen soll die Füße auf die Kufen aufsetzen.

Heimatliches Schrifttum.

I. Wintersportführer.

Köhlers Deutscher Wintersportführer. Unter Mitwirkung der Wintersportvereine und auf Grund amtlichen Materials bearbeitet. Dresden, Verlag von Alexander Köhler 1912.

Der Wintersportführer, der sich sowohl durch seine schöne Ausstattung, als auch durch die Zuverlässigkeit des Textes und seiner Karten vorteilhaft auszeichnet, zerfällt in zwei Teile. Band I umfaßt: Riesengebirge, Iser- und Jeschkengebirge, Lausitzer Gebirge, Sächsische Schweiz u. Elbgelände, Erzgebirge und Vogtland. Der 2. Teil umfaßt: Harz, Thüringen und Fichtelgebirge, Rhon, Vogelsberg und Taunus. Jeder Band enthält zahlreiche Uebersichts- und Spezialkarten und viele gute Abbildungen. Derselbe ist zum Preise von 2 Mk. durch die Buchhandlungen oder den Verlag zu beziehen.

Leider ist unser Eulengebirge nur mit wenigen Zeilen abgespeist worden. Dies entspricht durchaus nicht der Beliebtheit und der Bedeutung, die es sich im Laufe der letzten Jahre in den Kreisen der Wintersportler errungen hat, und der Verlag wird bei einer Neuauflage des Wintersportführers nicht umhin können, im Interesse der Freunde des Wintersports diese Lücke durch Aufnahme einer Spezialkarte und einiger Abbildungen nebst ausführlicher Beschreibung des Eulengebirges auszufüllen. Er wird sich dadurch die Dankbarkeit aller derer erwerben, die durch ihn dieses herrliche Stück deutscher Bergeswelt kennen lernen werden.

Wintersport im Riesengebirge. Ein Ratgeber und Führer für Winterbesucher mit 3 Kartenskizzen und 12 Kunstdrucken nach photographischen Aufnahmen des Verfassers Dr J. Kehling. Phönix-Verlag Breslau und Kattowitz 1909.

Der praktische Führer, welcher in zweiter Auflage erschienen, gibt in erschöpfender Weise Aufschluß über winterliche Verkehrslinien im Riesengebirge usw.

II. Wintersport-Zeitschriften.

Der Winter. Illustrierte Zeitschrift für den Wintersport. Amtl. Zeitschrift des deutschen und des österr. Skiverbandes und anderer Vereine. Verlag Walter Schmidkunz; München-Wien. VIII. Jahrgang, 20 Hefte.

Vor uns liegt ein Dutzend Hefte der illustrierten Zeitschrift für Wintersport. Dieselbe hat mit dem ersten Hefte des neuen Jahrganges ein anderes Gewand und eine andere Gestalt erhalten, und um es gleich zu sagen, eine äußerst kleidsame. Das größere Format ist dem kleinen und überaus handlichen Weltformat gewichen, die Kunstblätter und Illustrationen stehen nicht mehr im Text verstreut, sondern für sich auf einzelnen Blättern von Kunstdruckpapier. Der Inhalt erscheint noch reichhaltiger und wertvoller als vordem. Wer Wintersport treibt — und derer sind es zu unserer Freude nicht wenige — der wird an der Zeitschrift „Der Winter" seine helle Freude haben, zumal der Preis von 5 Mk. für 20 Hefte bei dem Gebotenen außerordentlich billig ist.

Schnee und Eis. Illustrierte Zeitschrift für Wintersport und Wintertouristik. Deutscher Wintersport. Amtl. Zeitschr. des deutschen und österr. Skibundes, des deutschen Bobsleighverbandes, des deutschen Rodelbundes, des Schlesischen Skiverbandes und zahlreicher anderer Wintersportvereinigungen des In- und Auslandes. Verlag von Johannes Siegel, Dresden-A., Altmarkt 3.

Der Bezugspreis für den ganzen Jahrgang ist für das Postgebiet von Deutschland und Oesterreich-Ungarn 5 Mk., für alle anderen Länder 6 Mk. Einzelnummer 30 Pfg.

Die Bücher des Wintersportlers! „Der alpine Skilauf" v. Bilgeri, 4. Tauf. geb. 3 Mk. — „Der Schi" v. Henry Hoek, geb. 4 Mk. — „Bobsleigh u. Skeleton v. H. Rosenow, geb. 3 Mk. — „Der Rodelsport" v. Dr. A. Rziha, geb. 3,50 Mk. — „Wie lerne ich Skilaufen?" v. H. Hoek, kart. 1 Mk. — „Wie lerne ich Rodeln?" v. Dr. A. Rziha, kart. 1 Mk. — „Kochbuch für Bergsteiger, Skiläufer usw." v. W. Schmidkunz, geh. 0, 80 Mk. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, oder der Verlag Walter Schmidkunz, München SW. 2.

Für den Winterführer im Eulengebirge, der sich in Bearbeitung befindet und zu Anfang des nächsten Winters erscheinen wird, werden Besitzer guter Photographien von den schönsten Punkten ersucht, dieselben an H. Henkel in Ober-Langenbielau einsenden zu wollen. Auf den Photographien darf aber nicht das Recht eines Verlegers ruhen; dieselben müssen vielmehr dem Herausgeber bedingungslos übergeben werden. Gegebenenfalls werden die Auslagen erstattet. Besitzer von Bauden wollen sich schöne Winterklichees beschaffen.

Eine elektrische Kleinbahn im Eulengebirge. Die feierliche Einweihung der Bahnlinie Wüstewaltersdorf—Hausdorf, die voraussichtlich am 1. April d. Js. erfolgen wird, erfüllt endlich den viele Jahre schon gehegten Wunsch der Eulengebirgsbewohner und vieler Tausender Besucher des herrlichen Eulengebirges. Einer neuen Zukunft gehen die vergessenen und abgeschlossenen Eultäler entgegen, Handel und Wandel werden erstarken, wie denn bereits jetzt eine neue Industrie in Wüstewaltersdorf langsam ihr Haupt zu erheben beginnt. Eine starke Nachfrage herrscht zur Zeit im Osten Deutschlands nach widerstandsfähigem Steinmaterial für Straßenschüttungen und zur Beschotterung von Schienenwegen. Das soeben zur Ausgabe gelangte Heft 8 (2. Januarheft) der Zeitschrift „Schlesien" enthält von Dr. W. Rode eine Beschreibung der neuen Bahnlinie, und die beigefügten Illustrationen lassen dem Leser eine Vorahnung der durch die neue Bahn erschlossenen Naturschönheiten aufkommen. Probehefte versendet der Verlag von „Schlesien" in Breslau II und Kattowitz.

Verschiedenes.

Ski-Paradies im Waldenburger Gebirge. In diesem für den Skilauf besonders geeigneten Winter habe ich vor kurzem auf einem mit dem Waldenburger Skiklub gemeinschaftlich unternommenen Ausfluge ein Gelände kennen gelernt, das ich den Freunden des Skisportes aufs angelegentlichste empfehlen möchte. Wir, auf die Ostseite des Eulengebirges vorzugsweise angewiesenen Skiläufer, sind bei Ausübung des Sportes durch die Gebirgslage und Geländebeschaffenheit nicht gerade verwöhnt. Wir müssen uns in der Regel durch Hohlwege und vereiste Hänge hinauf bemühen, ehe wir auf die einigermaßen erträglichen Berghänge an der Eulenbaude gelangen. Um so freudiger empfinden wir in anderen Gegenden die winterlichen Vorzüge des Gebirges, welche den Skilauf erleichtern und angenehm gestalten. Ein geradezu ideales Skigelände wurde von uns zwischen Lomnitz bei Wüstegiersdorf und Johannesberg in Böhmen angetroffen. Man steigt von der Vordermühle in Lomnitz in südlicher Richtung durch den Staugraben über die Falkenhöhe und den Buchberg nach der Wüstegiersdorfer-Braunauer Chaussee und erreicht auf dieser nach kurzer Zeit Johannesberg. Das Gelände steigt im allgemeinen nach Süden zu. Vor der Chaussee liegen verschiedene bewaldete Bergkuppen, über die die Fahrt auf und ab geht. Das schönste Geländestück ist der Abschnitt zwischen der Falkenhöhe und dem Tale von Lomnitz. Eine mehrere Kilometer lange Schlußfahrt in wenigen Minuten über steile, aber keineswegs schwierige Abhänge in rasender Schnelligkeit, durch keinerlei Hindernisse gestört, bereitet dort dem gewandten Skiläufer ein unbeschreibliches Vergnügen. Es mag sein, daß die ungemein günstigen Schneeverhältnisse auf der betreffenden Skitour den Eindruck, den die Gegend auf mich machte, verstärkt haben. Ein ähnlich prachtvolles Skigelände habe ich nur noch einmal im südlichen Teile des Riesengebirges zwischen Auerwiesbauden und Niederhof-Langenau bis Hohenelbe kennen gelernt. Dr. Fuhrmann.

Zu den Skiübungsplätzen im Eulengebirge an der Eulenbaude, in Wüstewaltersdorf, Steinkunzendorf, Steinhäuser und Neubielau ist jetzt auch das prachtvolle Gelände an der Baude zum Hahnvorwerk gekommen, wo der Skiklub „Fort Spitzberg" seine Uebungen veranstaltet. Weite baumlose Flächen machen den Uebungsplatz ebenso geeignet wie die Wiesen an der Eulenbaude. Eine vorzüglich angelegte Sprungschanze erhöht den Wert des Uebungsplatzes, ebenso die sehr leichte Abfahrt für Anfänger über das Feldtor bis zum Bahnhof Silberberg.

Winterbericht aus dem Eulengebirge. Jetzt blüht die Zeit der Rodler; jeder Ort im Gebirge hat seine hartschneeige Rodelbahn, von Silberberg bis Wüstewaltersdorf; um diese Strecken sind die Skiläufer jetzt ärmer geworden, da diese von dem starken Schlittenverkehr zu glatt sind. Nach Neubielau fährt man am besten hinunter über das Weigelsdorfer Plänel, nach Steinkunzendorf über die Kreuztanne. Der Kamm bietet von der Eulenbaude bis Silberberg und darüber hinaus herrlichen Pulverschnee. Man verabsäume es jetzt nicht, den weiten baumlosen Flächen unterhalb des Wiesendenkmals nach Dorfbach hin und der kahlen Neumannkuppe an der Grenzbaude einen Besuch abzustatten, wo man, ohne Wege zu beachten, jetzt Abfahrten über weite Schneeflächen machen kann. Der Wald bietet zur Zeit einen herrlichen Anblick durch seinen reichen Rauhreifschmuck.

Neue Zugverbindung nach dem Eulengebirge. Dem Eulengebirgsverein Breslau ist auf seine wiederholten Gesuche um durchgehende Züge mit direkten Fahrkarten nach dem Eulengebirge nachstehende Antwort der Eisenbahndirektion zugegangen: „Der von Ihnen eingebrachte Antrag wird für den kommenden Sommer in Erwägung gezogen werden. Für die event. Ablassung des Zugpaares Breslau Frb. ab 6,18, Silberberg an 8,55 und zurück Silberberg ab 8,39, Breslau Frb. an 11,16 würden unter Aufnahme in die öffentlichen Fahrpläne zunächst versuchsweise die Sonntage im Juni und August in Aussicht zu nehmen sein. Genauere Angaben können erst Mitte März gemacht werden. Wegen Auflegen direkter Fahrkarten nach den Stationen der Eulengebirgsbahn sind wir mit dieser in Verhandlung getreten."

Von der Weistritztalsperre. Dreizehn Talsperren sind jetzt in Schlesien vollendet, aber zu der vierzehnten, noch nicht vollendeten Weistritztalsperre werden wahrscheinlich noch drei weitere treten, nachdem in den Jahren 1912 und 1913 von Provinz und Staat nachträglich zur Vollendung des großen Hochwasserschutzwerkes weitere acht Millionen Mark bereitgestellt worden sind. Der Talsperrenbau im Weistritztale hat im Herbst 1911 begonnen. Die Mauer ist jetzt bis zu ungefähr 16 Meter Höhe über der Fundamentsohle in ihrer ganzen Breite gediehen. Von der Herstellung von Umlaufstollen, die wie bei Marklissa und Mauer durch den Berg getrieben wurden, konnte man hier absehen. Der Fluß wurde durch den rechtsseitigen Grundablaß geleitet und die gleiche Arbeit auf der linken Talseite durchgeführt. Jetzt kann die Weistritz durch beide Grundabläße fließen, so daß an der Mauer gleichmäßig in ihrer ganzen Länge gearbeitet werden kann. Es kann damit gerechnet werden, daß die ganze Mauer Ende dieses Jahres fertig wird. Die Stärke der

Mauer beträgt im Fundament etwa 30 Meter, in der Krone wird sie 3½ Meter messen, ihre Gesamthöhe ist auf 46 Meter berechnet, von denen etwa acht Meter im Fundament unter Flußsohle stecken. Das schöne Schlesiertal wird durch den Bau der Sperrmauer und den großen Wasserspiegel, der sich durch den Stau bilden wird, neue Reize erhalten. Landschaftliche Schönheiten hat der Bau schon dadurch erschlossen, daß anstelle des Talweges, der später unter Wasser kommt, längs der Staulinie ein neuer Weg mit herrlichen Aussichten in die Berglandschaft angelegt wurde. Der Teil des Weges von Breitenhain bis zum Mühlbachtal ist bereits dem Verkehr übergeben worden. Der andere Teil des Weges vom Mühlbachtal bis Kynau wird erst nach dem Winter eröffnet werden.

Verbands- u. Vereins-Nachrichten.

E. G. V. Breslau.

Aus Sorge, daß uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen könnte, wie im Vorjahre, entschloß sich der Vorstand am 15. Januar zu einer etwas plötzlichen Einladung für einen Winterausflug ins Eulengebirge am 18. Jan., der eigentlich erst für den 25. d. Mts. geplant war. Trotz der kurzen Frist fand sich eine ganze Zahl von Verehrern des winterlichen Gebirges am festgesetzten Tage ein, und — das Wetter war prächtig, die Kälte mäßig, die Schlitten und die Rodelbahn vorzüglich. Die von den Herren Gramsch und Welzel getroffenen Vorbereitungen, in aufopfernder Weise unterstützt von Stadtrat Fritsche in Reichenbach, ermöglichten die volle und genußreiche Ausnützung der zu Gebote stehenden Zeit. Schlittenfahrt von Ober-Peterswaldau nach Steinkunzendorf, Mittagessen im Schweizerhaus, Aufstieg zur Zimmermannsbaude, Schlitten- oder Rodelfahrt zu Tal, gemütliches Beisammensein im Schweizerhause und zum Schluß Schlittenfahrt nach Peterswaldau erfreuten alle Teilnehmer in hohem Grade und führten dem Verein neue Mitglieder zu.

Schade nur, daß wir Breslauer Eulen ein solches Vergnügen noch mit dem Opfer einer sechsstündigen Bahnfahrt bezahlen müssen!

Ein trüber Gedanke nur wird sich mit der frohen Erinnerung an diese herrliche Winterfahrt allezeit verbinden: Während wir im Gebirge fröhlich waren, entriß uns der unerbittliche Tod unseren allgemein verehrten und hochgeachteten zweiten Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrat Klopenheimer, durch einen Automobilunfall.

Skiklub „Fort Spitzberg"-Silberberg.

Am 6. Januar d. Js. fand auf der Hahnenkoppenbaude bei Silberberg eine Versammlung des neuen „Skiklubs Fort Spitzberg" statt. Aus den Beratungen sei hervorgehoben, daß von nun an jeden Sonntag und Mittwoch nachmittag Skiübungen dort oben vorgenommen werden. Anfänger sollen über die Grundbegriffe des Schneeschuhfahrens belehrt werden. Für Fortgeschrittene ist vortreffliche Gelegenheit zum Sprunglauf geschaffen worden. Einige Paar Skier sind zum Verleihen oben bereitgestellt. Die Zeitschriften „Eulengebirgsfreund" und „Schnee und Eis", sowie Lehrbücher über den Wintersport liegen zur Belehrung und Ermunterung aus. Zwecks Wetterberichterstattung sind die nötigen Schritte eingeleitet. Die Schneelage ist zur Zeit vorzüglich und die Abfahrtstrecken nach Silberberg, Volpersdorf, Rasch- und Mannsgrund können kaum besser werden.

Die zweigespaltene Petit-Zeile (kleine Zeile) oder deren Raum 30 Pfennige. | **Anzeigen.** | Bei Wiederholungen oder größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Infolge eines Unfalls verschied am 18. Januar unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender

Herr Rechnungsrat

Otto Klopenheimer.

Unser Verein und der gesamte Verband verlieren in ihm ein reges und arbeitsfreudiges Mitglied, der Vorstand einen liebenswürdigen Freund und Mitarbeiter, das Eulengebirge, in dem er einen grossen Teil seines besten Mannesalters verlebt hat, einen begeisterten Anhänger.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Eulengebirgsverein Breslau.

Gast- und Logierhaus „Waldschloß"

Steinkunzendorf im Eulengebirge.

Idyllisch gelegen.

Wald u. Berge in direkter Nähe.

Prachtvolle Aussicht.

Wundervolle Ruheplätze.

Fremdenzimmer mit und ohne Pension

Touristenverkehr.

ff. Speisen u. Getränke.

A. Kleinert.

Für jeden Bedarf

an Buchdruckarbeiten zu allen Familien- :: angelegenheiten, sowie für alle kaufmännischen, gewerblichen, landwirtschaftlichen und Fabrikbetriebe empfiehlt sich zur schnellen u. preiswerten Herstellung die

Kostenanschläge unberechnet.

Buchdruckerei

Ernst Töbing

Reichenbach i. Schl., Poststr. 1.

Willy Fuhrmann, Oberammergau im bayer. Hochgeb.,

Spezialhaus für Loden- und Sportbekleidung

liefert **ohne Anprobe** nach eingesandten Massen gefertigte

Loden-Mäntel, Pelerinen, Sport-Anzüge und Damenkostüme für Beruf, Reise und Sport

bei **Garantie für tadellosen Sitz** in allen Farben und Preislagen aus echt oberbayer., imprägniert wasserdichten Lodenstoffen die auch meterweise abgegeben werden — Erstklass. Referenzen

Spezialität: Federleichte, poröse Kamelhaarloden.

Katalog und Musterkollektion kostenlos.

Bei Bezugnahme a. d. Zeitschr. 5 % Rabatt.

Die Eulengebirgsdecke

stellt in Buntdruck, künstlerisch vollendet, malerische Punkte dieses Gebirges dar und ist ein **wertvolles Geschenk,** sowie ein **schöner Zimmerschmuck.** Sie ist **90/90 cm** groß und kostet
auf weißem Stoff in zwei Güten **Mk. 3.00** bezw. **Mk. 3.50,**
„ modefrbg. „ „ „ „ „ **3.20** „ „ **3.75.**

Das Preisbuch über unsere Webwaren zeigt auf der Rückseite die Abbildung dieser Decke, welche im Alleinverkauf unserer Firma ist, im vierfach vergrößerten Maßstabe. Es steht, nebst Musterkarten und Verzeichnis zurückgesetzter Waren unentgeltlich zur Verfügung. Muster postfrei. Waren von 20 Mark an franko.

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf
a. d. hohen Eule Nr. 52.

A. Josef Schmidt

Atelier
für moderne Photographie.
Vergrösserungsanstalt.

Reichenbach i. Schl.
Neue Bahnhofstrasse 1
Fernsprecher 264.

Forelle, Steinkunzendorf
im Eulengebirge

empfiehlt ihre **besteingerichteten Gast- und Gesellschaftsräume,** sowie **Fremdenzimmer** mit **guten, neuen Betten** einer gütigen Beachtung.

Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Prachtvolle Schlittenbahn.

Fernsprecher Nr. 1. **H. Vogel.**

Reichenstein in Schles.

Restaurant u. Pension
„Wilhelmshöhe“
Inh.: **Georg Reich**
hält sich Sommerfrischlern und Touristen bestens empfohlen.
Gute Speisen und Getränke. Mässige Preise.
Aufmerksame Bedienung.

Steinkunzendorf.
Gasthaus „zum Waldschloß“
bringt seine gut eingerichtete
:: Rodelbahn ::
in Erinnerung.
Es ladet hierzu freundlichst ein
August Kleinert.

Möbelfabrik
W. H. Weich,
Reichenbach. Schl., Frankensteinerstr. 23.

Größtes u. vornehmstes Etablissement für bessere
Wohnungs-Einrichtungen
und vollständigen
: : : Innen-Ausbau. : : :

Direkter Verkauf an Private.